



Qualitätsbericht 2010

Vivantes Wenckebach-Klinikum

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6
SGB-V für das Berichtsjahr 2010

Einleitung

Unser Anspruch ist Qualität.

Vivantes ist ein Netzwerk für Gesundheit. Unsere konsequent auf Qualität ausgerichtete Philosophie bildet sein Fundament und ist zugleich eine Voraussetzung für die Zukunfts- und die Leistungsfähigkeit dieses Netzes. Vivantes gehört als größter kommunaler Klinikkonzern zu den Vorreitern einer im Wandel befindlichen Branche. Unsere Patienten profitieren von der konzernweiten Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch der Experten unserer acht Klinika, unserer Rehabilitationseinrichtung und unserer Einrichtungen zur Seniorenpflege sowie von der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Anbietern ambulanter Pflege.

Alle Maßnahmen, die der Verbesserung der eigenen Leistungen dienen, werden strukturiert in unserem Qualitätsmanagementsystem zusammengefasst und in die Unternehmensarchitektur eingefügt. Das Dach dieses Systems bilden die Prinzipien der European Foundation for Quality Management (EFQM), einem national und international anerkannten Modell. Qualitätsentwicklung verstehen wir als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Bereichen - auch über die medizinischen und pflegerischen Belange hinaus.

Vivantes ist aufgrund seiner Größe und seiner Struktur hervorragend befähigt, eine umfassende medizinische Versorgung und Pflege mit großer Expertise und auf der Basis aktueller, wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse anzubieten.

Konzernweit verbindliche Qualitätsstandards versetzen uns in die Lage, unseren Patienten an jedem Standort gleich hohe medizinische und pflegerische Qualität anbieten zu können. Menschliche Zuwendung bleibt für uns dabei ein gleich wichtiger Anspruch. Aus der Sicht unserer Patienten nachhaltig gute Ergebnisse sind unser wesentlichstes Ziel.

Für uns zählen die Fakten. Wir überprüfen systematisch alle Abläufe und die Ergebnisse unserer Arbeit. Dazu erheben wir regelmäßig und über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Daten und vergleichen uns untereinander und mit anderen Krankenhäusern. Mit der kontinuierlichen Befragung aller Patienten messen wir die persönliche Bewertung unserer Leistungen und gehen allen Anregungen oder Beschwerden sorgfältig nach. Die erteilten oder gewonnenen Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir ernst.

Wir möchten die Erwartungen unserer Patienten zuverlässig erfüllen und sie mit unserer Leistung begeistern!

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Abteilung Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
www.vivantes.de

Hans-Joachim Standke

Inhalt - Vivantes Netzwerk für Gesundheit	5
Qualitätsmanagement	5
Inhalt - Vivantes Wenckebach-Klinikum (WBK)	26
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	38
C Qualitätssicherung	63

Der hier vorliegende Bericht war entlang umfangreicher gesetzlicher Vorschriften zu gliedern, maschinell zu erstellen und nur in diesem Rahmen zu gestalten. Die Einhaltung der Vorschriften wurde zur Abgabe des Berichts von der Annahmestelle erfolgreich überprüft.

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Mahatma Gandhi

Vivantes will seine Patientinnen und Patienten so gut wie möglich medizinisch und pflegerisch versorgen. Dies beinhaltet nicht nur die reine Krankenhausbehandlung, sondern auch die persönliche Zuwendung und den Rat sowie die Hilfe über den stationären Aufenthalt hinaus. Den Rahmen dazu geben die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten selbst sowie ihrer Angehörigen, aller (Vertrags-)Partner bei der Behandlung, der Stand der medizinischen Wissenschaft aber auch das politische und wirtschaftliche Umfeld vor. Über unseren Erfolg oder Misserfolg vergewissern wir uns durch konsequente Messung und Bewertung unserer Leistungen. Wir möchten auch unserer gesamtgesellschaftlichen Verpflichtung gerecht werden und gehen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Die Grundlage für unser Qualitätsmanagement ist das EFQM-Exzellenz-Modell, welches wir unverändert für eine besonders geeignete Basis halten. Es stellt das europäische Referenzmodell für ein umfassendes QM-System dar und wird seit vielen Jahren in über 30.000 Organisationen branchenübergreifend sehr erfolgreich eingesetzt. Es hält die Balance zwischen Kurz- und Langfristigkeit, eröffnet notwendige eigene Handlungsspielräume und bezieht alle Unternehmensteile und deren Aktivitäten mit ein. Der Geschäftsführung erleichtert es, die Strategie des Unternehmens festzulegen, Führungsaufgaben zu präzisieren und die Unternehmenskultur zu befördern. Für das Management wird die Verbindung zwischen Strategie und Handeln aufgezeigt, die Einbindung der Mitarbeiter in Veränderungen erleichtert und ein Fokus auf Verbesserungen gelegt. Die Mitarbeiter können das gemeinsame Vorhaben besser erkennen, ihre eigene Bedeutung für das Ganze erfassen und so den Fortschritt von Vivantes aktiv mit gestalten. Zudem erlaubt es eine relative Bewertung aller Leistungen und damit den Wettbewerb um die besten Lösungen.

In der Konsequenz geht es uns daher nicht vordergründig um eine oftmals rein zurückschauende Qualitätssicherung, sondern wir bemühen uns, auf zukunftsorientierte möglichst nachhaltige Verbesserungen zu fokussieren. Dazu zielen wir auf eine konsequente Ergebnisorientierung und die systematische Einbeziehung von Lernprozessen ab. Bestätigungen von Außen, wie z. B. Zertifizierungen, können deshalb unserer Ansicht nach zwar möglicherweise das Erreichte bestätigen, sie sind aber für uns kein Selbstzweck oder gar angestrebter Endpunkt unserer Entwicklung.

Qualitätsmanagement ist für uns eine nie bewältigte Aufgabe, es geht vielmehr um eine andauernde und beständige Suche nach Verbesserungen. Dies erfordert zwingend den kontinuierlichen Dialog mit und zwischen allen Berufsgruppen sowie Hierarchieebenen.

Die zentralen Grundansätze der EFQM geben allen Unternehmenseinheiten Leitgedanken vor:

(I) Erzielen ausgewogener Ergebnisse

Wir wollen fundiert, flexibel und reaktionsschnell im Sinne einer Wertschöpfung für alle zu uns in Beziehung stehenden Interessengruppen agieren. So reicht es nicht, das Gegebene als „gut genug“ zu betrachten, vielmehr muss das eigene Tun permanent hinterfragt und verglichen werden. Dazu messen und bewerten wir unsere Arbeit und deren Ergebnisse und erfragen die Erfahrungen und Wahrnehmungen unserer Patienten, Kunden und Partner. Die Resultate werden, soweit entsprechende Daten zur Verfügung stehen, mit denen anderer Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen verglichen und für uns relevante Handlungsansätze abgeleitet. Schlüsselkennzahlen ermöglichen es uns, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Strategie zu erkennen und erleichtern es unseren Führungskräften, effektiv und zeitgerecht zu entscheiden.

(II) Werte für die Kunden schaffen

Wir erfassen und analysieren regelmäßig die Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse unserer Patienten und der mit uns zusammen arbeitenden Ärzte und wollen sie möglichst weitgehend erfüllen. Im Grunde genommen ist Kundenorientierung für ein Dienstleistungen anbietendes Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Wichtig für uns ist dabei aber auch, dass unsere Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger wahrnehmen können, dass wir ihre Anforderungen zuverlässig erfüllen. Der aus deren Sicht möglichst nachhaltige Nutzen ist für uns wesentlicher Maßstab. Deshalb interessiert es uns beispielsweise, wie unsere medizinischen Leistungen bewertet werden, ob wir durchgehend eine gute Dienstleistungsqualität anbieten, ob wir flexibel auf individuelle Bedürfnisse eingehen können, ob wir zuverlässig und freundlich agieren und ob wir für Anregungen wirklich offen sind. Auch gehen wir daran, noch klarer zu definieren und zu kommunizieren, was wir leisten wollen und können. Darüber hinaus streben wir eine zunehmende aktive Einbeziehung von Patienten, Angehörigen und Ärzten an, die uns damit helfen sollen, gemeinsam noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

(III) Führen mit Vision, Inspiration und Integrität

Alle Führungskräfte bei Vivantes handeln als Vorbilder. Wir, alle Mitarbeiter, tragen gemeinsam die gleichen Werte und ethischen Grundsätze. Wir wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen. Unsere Führungskräfte führen gerne und sie tun dies nicht nur mit Beständigkeit hinsichtlich der gegebenen Zielsetzung sondern sind auch befähigt, zu reagieren und die Vorgehensweise neuen Erkenntnissen und/oder Erfordernissen anzupassen. Dabei werden alle Mitarbeiter einbezogen und in ihrer Tätigkeit aktiv unterstützt.

(IV) Managen mit Prozessen

Gute Behandlungs- und Versorgungsabläufe sind unser Hauptziel, wir wollen alle Prozesse möglichst effektiv gestalten. Dies erfordert beständige Beurteilung, Steuerung und Weiterentwicklung. Das „Bauchgefühl“ reicht dafür nicht aus, es zählen Fakten. Deshalb beruhen unsere Ablauf- und Ergebniseinschätzungen auf Messungen und Vergleichen. Damit gute Abläufe allgemeinverbindlich werden, haben wir z. B. häufige und gleichartige Krankenbehandlungen in klinischen Pfaden interdisziplinär festgelegt. Vorgehensweisen, die möglichst verbindlich und standardisiert erfolgen sollen, wurden in Standardarbeitsanweisungen und Pflegestandards beschrieben und festgelegt. Die Tätigkeiten unterstützender Bereiche der Verwaltung, der Informationstechnologie, der Service-Gesellschaften (z. B. Reinigung, Einkauf, Speisenversorgung) und deren Zusammenspiel mit den klinischen Bereichen sind in Service-Vereinbarungen festgelegt. So streben wir an, alle miteinander verknüpften Aktivitäten verstehbar zu machen und systematisch zu betreiben. Entscheidungen über gegenwärtige Aktivitäten und geplante Verbesserungen sollen auf der Basis zuverlässiger Informationen getroffen und die Belange und Interessen der beteiligten Mitarbeiter berücksichtigt werden.

(V) Erfolg haben durch Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind unser wesentlichstes Kapital, sie müssen beteiligt und gefördert werden. Dazu gehören eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln. Wir wissen, dass wir unseren Erfolg stets gemeinsam verantworten. Es ist zudem wichtig, das volle Engagement und die volle Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter zu gewinnen. Dies erfordert, eine Balance zwischen der Strategie von Vivantes und den individuellen Erwartungen und Wünschen der Beschäftigten zu schaffen, was bei den gegebenen Rahmenbedingungen nicht immer einfach zu erzielen ist.

(VI) Fördern von Kreativität und Innovation

Lernen ist eine immerwährende Aufgabe. Wissensbildung und Wissenstransfer sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erhalt und die Steigerung der Leistungen einer Organisation. Wir lernen durch das Wissen und Können unserer Mitarbeiter und investieren daher bewusst in deren Know How. Wir erschließen uns alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen und tauschen unser Wissen untereinander aus. Wir wollen zudem über den eigenen Tellerrand schauen und von Anderen lernen. Dazu dienen Netzwerke und Kontakte zu allen möglichen Interessengruppen.

(VII) Aufbauen von Partnerschaften

Wir können besser arbeiten, wenn wir beiderseits vorteilhafte Beziehungen unterhalten. Mit Kunden, Lieferanten und - wo immer möglich - anderen Leistungsanbietern verbindet uns daher eine Partnerschaft, die unsere Kernkompetenz stärkt, einen effizienten Wissenstransfer schafft und eine weit reichende Integration bewirkt. Dies schließt selbstverständlich auch die Kostenträger (Krankenkassen) mit ein, mit denen wir gemeinsam das Ziel einer hervorragenden Patientenversorgung anstreben.

(VIII) Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft übernehmen

Es ist für uns selbstverständlich, ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen einzuhalten. Wo möglich, versuchen wir aber die Erwartungen des gesellschaftlichen Umfeldes zu übertreffen. Dies beinhaltet, auch hier eine Vorreiterrolle anzustreben und damit über das eigene Unternehmen hinaus Zukunft aktiv zu gestalten.

Patientensicherheit im Fokus

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivität des Qualitätsmanagements in den letzten beiden Jahren zielte auf Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit. Dies nicht, weil das Thema in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen wurde, sondern aus dem sich als Gründungsmitglied des Aktionsbündnisses Patientensicherheit ergebenden grundsätzlichen Bemühen um eine weitere Verbesserung auf diesem Gebiet. Mit den Säulen der kontinuierlichen Patientenbefragung, des Beschwerdemanagements, der verpflichtenden Meldung und Aufarbeitung besonderer Vorkommnisse und dem Beinahefehlermeldesystem bestanden bereits wichtige Stützen für eine hohe Patientensicherheit. Zusätzlich wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen, zur Verbesserung der Patientenidentifikation und zur Vermeidung der Belassung von Fremdkörpern im OP-Gebiet in Angriff genommen. Davon und von vielen anderen Aktivitäten wird im Folgenden mehr zu berichten sein.

Qualitätsziele

Die Qualitätsziele von Vivantes orientieren sich an den Leitgedanken der EFQM und sind seit 2011 unternehmenweit einheitlich im „Leitbild von Vivantes“ veröffentlicht:

Wofür wir stehen

- Wir sind für unsere Patienten und Bewohner da - ihr Wohl steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und Sorge.
- Unseren Patienten und Bewohnern bieten wir alle medizinischen und pflegerischen Angebote im Sinne eines Netzwerkes der Sicherheit. Dazu wird ein themen-, standort- und fachübergreifendes Denken und Handeln gepflegt.
- So sichern wir eine pflegerische und medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, die zugleich kieznah erfolgt.
- Eine respektvolle, freundliche und wertschätzende Haltung ist die Grundlage für jeden Umgang mit Patienten, mit Bewohnern und untereinander.
- Die Mitarbeiter, ihre Kompetenz und ihr Einsatz sind der wichtigste Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Daher sind die Arbeitsbedingungen bestmöglich zu gestalten.
- Als Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft tragen wir die besondere Verantwortung, die Leistungsfähigkeit und Notwendigkeit dieser Trägerschaft nachzuweisen und auszubauen.
- Als Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft fühlen wir uns außerdem einem besonderen Versorgungsauftrag verpflichtet.

Unsere Ziele

- Wir erhalten oder steigern die Qualität unserer Arbeit.
- Wir erhöhen, wo möglich, die Effizienz unserer Arbeit.
- So werden wir zu einem der modernsten Krankenhausunternehmen in Deutschland.
- Unsere Bedeutung bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Berliner Bevölkerung steigt.
- Wir zeigen, dass ein kommunales Krankenhausunternehmen in kommunaler Trägerschaft sich auch betriebswirtschaftlich behaupten kann.

Wie wir das machen

- Wir sorgen dafür, dass Patienten und Bewohner sich bei uns wohl fühlen. Sie erfahren unsere Zuwendung und bestmöglich Behandlung.
- Wir begegnen Patienten, Bewohnern und Mitarbeitern respektvoll.
- Die Qualität der Arbeit wird bestmöglich gesteigert.
- Wir erhöhen die Effizienz unserer Arbeit durch Struktur- und Baumaßnahmen sowie durch intelligente Prozess-, Organisations- und Investitionsmaßnahmen.
- Die Modernisierung von Gebäuden und der Einsatz modernster Geräte und Technik unterstützt dies.
- Für gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen wird gesorgt.
- Die Kontrolle und Weiterentwicklung der Qualität medizinischer und pflegerischer Leistungen wird durch eine transparente und der Öffentlichkeit zugänglichen Sammlung von Daten unterstützt.
- Wir setzen die im Gesundheitssystem zur Verfügung stehenden Gelder effizient ein.
- Auch mit den natürlichen Ressourcen gehen wir sorgsam um, senken beispielsweise den Energieverbrauch.

Unser Leitbild

- Das Leitbild ist das Fundament und Selbstverständnis all unseres Handelns.
- Es ist für alle bindend und richtungsweisend.
- Aus dem Konzernleitbild werden Unternehmensziele und Strategien abgeleitet.

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Qualität unserer Leistung entsteht überall dort, wo unsere Mitarbeiter mit und für die Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger arbeiten. Dies gilt besonders für den ärztlichen und pflegerischen Bereich, aber es trifft auch für alle Servicebereiche zu. Qualität ist unteilbar. Das Qualitätsmanagement als Abteilung kann nicht die Qualität der Organisation bewirken. Vielmehr werden hier Grundideen der Qualitätspolitik entwickelt, Konzepte für deren Umsetzung erstellt und deren Realisierung unterstützend begleitet.

Die Abteilung Qualitätsmanagement versteht sich als fördernder Dienstleister im Unternehmen. Sie betreut die Kliniken und Institute zentral und an den einzelnen Standorten, folgerichtig sind deshalb die Mitarbeiter in der Zentrale und an allen Standorten angesiedelt. In der kurzen Geschichte von Vivantes war das Qualitätsmanagement zunächst mit dem Medizincontrolling in einem eigenständigen Bereich zusammengefasst, wurde dann als Qualitäts- und Prozessmanagement einem Direktorat zugeordnet und findet gerade seinen neuen Platz in der Stabsstelle Medizinstrategie, Qualitäts- und Projektmanagement, die direkt der Geschäftsführerin Klinikmanagement zugeordnet ist. Aktuell arbeiten im Qualitätsmanagement ein Abteilungsleiter und ein ärztlicher Qualitätsmanager zentral sowie fünf Qualitätsmanagerinnen in den Standorten.

Die Cheftärztinnen und Cheftärzte aller Kliniken sind bei Vivantes in den fachlich gegliederten so genannten Medical Boards organisiert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert, an aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und im Sinne von Behandlungsstandards konsentiert. Hier erfolgt auch eine direkte Kommunikation zwischen den medizinischen Leitungen und der jeweiligen Klinikumsleitung.

In der Pflege sind vielfältige themenbezogene Expertengruppen strukturiert aktiv, welche Pflegestandards entwickeln und aktuell halten. Die Umsetzung aller Maßnahmen erfolgt in allen Standorten gleichwertig und wird - wo möglich und sinnvoll - durch entsprechende Messungen hinsichtlich ihres Erfolges überwacht.

In den Gremien beider Berufsgruppen unterstützt das Qualitätsmanagement aktiv und stellt qualitätsrelevante Ergebnisse sowohl vergleichend als auch interpretierend vor. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess.

Das Qualitätsmanagement ist selbstverständlich auch nach Außen verknüpft. So steht es mit den von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählten Patientenfürsprechern an allen Standorten im Sinne gegenseitiger Unterstützung in engem fachlichen Kontakt. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden deren Hinweise als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen genutzt. Zudem bestehen vielfältige externe Aktivitäten, bei denen das Qualitätsmanagement durch seine Mitarbeiter in Gremien und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene aktiv beteiligt ist. Exemplarisch seien hier der Qualitätssicherungsausschuss der Berliner Ärztekammer, die dortige CIRS-Anwendergruppe, die dortige Fachgruppe Transfusionsmedizin, der Landeslenkungsausschuss für die externe Qualitätssicherung, deren Fachgruppen auf Bundesebene, das Aktionsbündnis Patientensicherheit und die Arbeitsgemeinschaft kommunaler Großkrankenhäuser genannt.

Vivantes beteiligt sich seit Sommer 2010 an der Initiative Qualitätskliniken.de (4QD), einem Zusammenschluss großer privater, öffentlicher und frei-gemeinnütziger Krankenhausträger mit dem Ziel der umfänglichen und sachgerechten Information der interessierten Öffentlichkeit über die Qualitätsausprägungen der Mitgliedskrankenhäuser, verbunden mit einer Unterstützung bei der Auswahl eines individuell geeigneten Krankenhauses.

Neben projektbezogenen Aktivitäten, über die im Folgenden berichtet werden wird, kommt das Qualitätsmanagement auch kontinuierlichen Aufgaben nach. Hierzu gehören zum Beispiel die Unterstützung, Koordination und Kommunikation im Rahmen der gesetzlichen verpflichtenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung (AQUA, G-BA-Verfahren, QS Hämotherapie), die aktive Beteiligung in Qualitätsfragen an den Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser (AKG), die Durchführung und Auswertung sowie Ergebniskommunikation im Rahmen der kontinuierlichen Patientenbefragung, die Betreuung des Beschwerdemanagements, die Analyse besonderer Vorkommnisse, die Ausgestaltung der internen Kommunikation in Qualitätsfragen (Intranet, Newsletter), die Betreuung des Meldesystems für kritische Ereignisse (CIRS), die Unterstützung und Beratung der klinischen Bereiche bei Zertifizierungen und die Betreuung des elektronischen Angebots an wissenschaftlichen Publikationen.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement und die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft, zudem sollen möglichst alle Beschäftigten als Manager ihrer Qualität agieren. Um dies zu ermöglichen, wurden zahlreiche unterstützende Maßnahmen fest etabliert:

Die Sicht des Patienten

Seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt und bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert ausgewertet. Über die Jahre steigt die Beteiligung immer weiter an, aktuell waren es in 2010 über 49.000 Rückmeldungen, die uns erreichten. Darin enthalten waren über 10.000 Freitextangaben. Wir möchten allen rückmeldenden Patienten für diese Unterstützung recht herzlich danken! Ihre Einschätzungen geben uns Aufschluss darüber, wie unsere Leistungen „ankommen“. Dies ermöglicht uns, systematisch nach Fehlerquellen und Verbesserungsanliegen zu suchen und dies aus Sicht der Patienten. Durch die kontinuierliche Befragung werden uns Analysen im Zeitverlauf ermöglicht, damit können die umgesetzten Veränderungen hinsichtlich ihres Erfolges bewertet werden. Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Außerdem werden alle Freitextangaben an die inhaltlich Betroffenen übermittelt. Dies schließt natürlich auch enthaltenes Lob mit ein.

Unsere Qualitätsmanagerinnen werten die Patientenbefragung zusätzlich nach speziellen Themen aus. Weitere, uns betreffende Patientenbefragungen, wie zum Beispiel der Techniker Krankenkasse und der AOK Berlin-Brandenburg, werden in direktem Kontakt mit den genannten Institutionen besprochen und sind für uns eine zusätzliche wertvolle Hilfe.

Gegen Ende des Jahres 2010 erfolgte im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei 4QD eine umfassende standardisierte Patientenbefragung durch ein externes Institut. Deren Ergebnisse werden uns auch weiter gehende Vergleiche mit anderen Krankenhäusern ermöglichen. Inhaltlich wurden am häufigsten die Service- und Hotelleistungen bemängelt, was zu verschiedensten Aktivitäten im Bereich der Speisenversorgung, der Unterbringungsorganisation und der Reinigung führte. Der zweite Hauptbereich an Kritik erstreckt sich auf die Themen Organisation und Kommunikation. Auch hier wurden Verbesserungsmaßnahmen besprochen und umgesetzt.

Auch im Jahr 2010 konnte wieder die große Mehrheit von 94% der befragten Patienten unsere Leistungen weiterempfehlen.

Die Einschätzung durch Behandlungspartner

Einweisende Ärzte sind für Vivantes geschätzte und wichtige Partner bei der Behandlung unserer gemeinsamen Patienten. Deshalb werden die Beziehungen zu dieser Gruppe gepflegt und deren Wünsche und Kritiken durch persönlichen Kontakt abgefragt. Vielfältige gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen dienen auch der Intensivierung persönlicher Kontakte und dem Meinungsaustausch.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei 4QD Qualitätskliniken.de wurde im Dezember 2010 eine breit angelegte Einweiserbefragung - wiederum standardisiert und durch ein unabhängiges Institut - durchgeführt. Hier erhoffen wir die Möglichkeit, ein noch schärferes Bild über unser „Ankommen“ in Fachkreisen zu erhalten und Anregungen zu gewinnen, wie wir dieses weiter verbessern können.

Das Beschwerde- und Fehlermanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist uns sehr wichtig und folgt dem Leitsatz, dass jede Beschwerde eine kostenlose Beratung ist. Beschwerden werden bei Vivantes unternehmensweit nach einer einheitlichen Richtlinie bearbeitet. Die Zielsetzungen dabei sind eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit und große Verbindlichkeit. Die Führungskräfte der von Beschwerden betroffenen Bereiche sind persönlich für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Die Bearbeitungsdauer soll dabei 14 Tage nicht überschreiten. Wo immer möglich und gewünscht, werden den Beschwerdeführern persönliche Gesprächsangebote unterbreitet. Die Qualitätsmanagerinnen der Klinika stellen sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze nicht nur in der betroffenen Klinik bearbeitet werden, sondern darüber hinaus konzernweit als Erkenntnis zur Verfügung stehen. Auch bei den Beschwerden ist relativ am Häufigsten der Bereich Information und Kommunikation betroffen. Beschwerden aus dem Bereich Medizin und Behandlung benennen ebenfalls öfter Kommunikationsdefizite. Neben organisatorischen Mängeln sehen die Beschwerdeführer - leider auch bei Vivantes - die aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderliche Ressourcenverknappung häufiger als Ursache ihrer Beschwerdeanliegen, selten sind auch persönliche Kommunikationsdefizite ursächlich. Verbesserungsmaßnahmen zielen hier konkret auf Organisationsverbesserungen und Personalschulung. Erfreulicherweise spielen die in der Patientenbefragung geäußerten Kritiken an Serviceleistungen und empfundenen Hygienemängel bei den Beschwerden eine untergeordnete Rolle.

Die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse

Immer, wenn es im - bei Vivantes erfreulich seltenen - Einzelfall zu einem unerwünschten Ergebnis im Behandlungsablauf oder gar Zwischenfall kommt, greift bei Vivantes zuverlässig ein verbindliches Meldeverfahren, das in einer Richtlinie unternehmensweit einheitlich festgelegt ist. Adressat der Meldungen über „Besondere Vorkommnisse“ ist die Geschäftsführung, die wiederum das Qualitätsmanagement unmittelbar mit einbindet.

Die Ursachenanalyse und ggf. die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen erfolgt in einer festgelegten Struktur unter Mitwirkung aller beteiligten Berufsgruppen. Unsere Vorgehensweise richtet sich in diesen Fällen an einem international etablierten Vorbild (so genanntes „London-Protocol“) aus. Einige der Projekte zur Verbesserung der Patientensicherheit und Abänderungen gängiger Verfahren in der Betreuung haben hier ihren Ausgang genommen.

Leider muss angemerkt werden, dass mittlerweile der Bereich Patientenaggression, also verbale oder tätliche Angriffe von Seiten der Patienten in Richtung auf das Personal, hier die größte Untergruppe bildet. Dies führte auch zur Einrichtung zusätzlicher Schutzmaßnahmen für unsere Beschäftigten, die auch konkrete Unterstützungen bei der Bewältigung solcher Ereignisse beinhalten.

Regeln für die Qualität

Um Ziele regelmäßig erreichen zu können, ist es sinnvoll, in Regelwerken die geplanten Abläufe wichtiger Prozesse festgehalten. Diesem Ansatz folgt Vivantes durch die Erstellung und Pflege von Richtlinien. Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuellen Versionen stehen allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Beispiele solcher Richtlinien sind: Arbeitsanweisungen zu verschiedenen Belangen, die Archivordnung für die Krankenakten, Betriebsvereinbarungen, Regelungen zum Datenschutz, Regelungen zum Brandschutz, Regelungen zum Gesundheitsschutz beim Personal, Hygieneregeln, Regelungen zum Katastrophenschutz, Regelungen zum Umgang mit Drittmitteln, Regelungen im Bereich Personalentwicklung und Personalmanagement, Richtlinien im medizinischen Bereich, Regelungen im Bereich der Kommunikation, zu Unterschriften und zum Vertragswesen um die wesentlichsten Bereiche zu nennen. Alle diese Regelwerke wirken zusammen, um eine anhaltend gute Leistungsqualität auf der Basis geeinter und einheitlicher Vorgaben zu bewirken.

Austausch und Kontrolle: Selbstüberprüfungen und Fachbesprechungen

Im Rahmen der medizinischen und der pflegerischen Prozesse finden regelmäßig interne Kontrollen in Form von Audits, d. h. systematischen überprüfenden Sichtungen durch Fachexperten statt (z. B.: Aufnahme- und Entlassungsprozess, Vermeidung von Druckgeschwüren, Umgang mit Blut- und Blutprodukten, Einhaltung der Hygieneregeln).

In vielen Kliniken werden periodisch Sitzungen abgehalten, in denen sich die beteiligten Berufsgruppen über einzelne Behandlungsfälle und deren Verlauf austauschen, um gemeinsam Schwachstellen zu identifizieren und ihre Leistung zu verbessern (so genannte Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen).

Alle Belange des wichtigen Bereichs der Hygiene werden durch die Mitarbeiter des Vivantes-eigenen Instituts für Hygiene und Umweltmedizin bearbeitet und bestärkt. Hierzu gibt es überall aktuelle angepasste Hygienepläne, Schulungsmaßnahmen zu deren Umsetzung und auch regelmäßige genaue Kontrollen des Umsetzungsgrades sowie der Ergebnisse in diesem Bereich. Der Umgang mit der Gefährdung durch so genannte Problemkeime (z. B. MRSA) ist in entsprechenden Plänen festgelegt und wird in seiner Umsetzung überwacht.

Wissen, was getan werden kann: das Wissensmanagement und die Nachwuchsförderung

Selbst die Bereitstellung und Erlangung von Wissen ist qualitätsrelevant. Das Qualitätsmanagement bei Vivantes betreut nicht nur das Angebot medizinischer Fachzeitschriften, welches unternehmensweit elektronisch an jedem Bildschirmarbeitsplatz und damit rund um die Uhr und beständig zur Verfügung steht, es betreibt darüber hinaus einen selbst verantworteten Bereich im konzernweiten Intranet, auf dessen Seiten alle Arbeitsbereiche des Qualitätsmanagements mit ihren Regeln, Abläufen und Ergebnissen für alle Mitarbeiter offen zugreifbar sind. Vivantes verfügt über ein Direktorat für klinische Forschung, welches intensiv und vielfältig wissenschaftlich vernetzt ist. Das Institut für Fort- und Weiterbildung dient dem internen Lernen und das Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen unterrichtet weit über den Eigenbedarf den medizinischen Nachwuchs in pflegerischen sowie anderen medizinischen Ausbildungsberufen hinaus (z. B. Operationstechnische Assistenten). Der ärztliche Nachwuchs wird in Kooperation mit der Charité in der Ausbildung gefördert und im Rahmen der Facharztweiterbildung berufsbegleitend qualifiziert. Unsere Mitarbeiter nehmen an vielen fachspezifischen Kongressen teil oder sind dort Referenten. Vielfältige Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen werden für das interne Publikum, niedergelassene Ärzte und die interessierte Öffentlichkeit ausgerichtet. Die Qualität unseres Angebots hat sich bereits so sehr herumgesprochen, dass Vivantes z. B. in einem arabischen Land an der Entwicklung und dem Betrieb eines großen Krankenhauses maßgeblich fachlich beteiligt ist.

Patienteninformation: beteiligt sein und mitentscheiden können

Unsere Patienten sind für uns Partner bei ihrer Behandlung. Dazu gehört auch, dass sie umfassend und verständlich über ihre Erkrankung und die vorgeschlagene Behandlung informiert werden. Zu diesem Zweck nutzen wir ein in seinen Rahmenbedingungen standardisiertes Vorgehen, welches aber immer das individuell ausgestaltete Eingehen auf individuelle Bedürfnisse beinhaltet. Um den vielfältigen Migrationshintergründen in unserer Stadt gerecht werden zu können, sind fremdsprachliche Informationen und Dolmetscher in das System eingeschlossen. Vielfältige thematische Informationsveranstaltungen wenden sich auch an die allgemeine Öffentlichkeit. In 2010 haben wir begonnen, unsere Patienten in Fragen ihrer Erkrankung und deren Behandlung sowie zu Fragen ihrer Sicherheit in eine aktivere Rolle zu führen, indem wir sie zu aktivem Nachfragen anregen.

Das Behandlungsergebnis: Kennzahlen der Behandlungsqualität

Wir möchten faktenbasiert agieren, deshalb steht neben der Sicherstellung guter Prozessqualität durch ständige Überprüfung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Patientenbehandlung besonders die Ergebnisqualität der medizinischen Behandlung im Fokus unseres Qualitätsmana-

gements. Dabei setzen wir explizit nicht auf ein bestimmtes Kennzahlensystem sondern nutzen verschiedenste zur Verfügung stehende Quellen, um eine möglichst umfassende Einschätzung zu gewinnen, etwaige Auffälligkeiten zu erkennen, Transparenz herzustellen und objektive Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln.

Das interne Berichtswesen liefert dazu jeden Monat neben üblichen wirtschaftlichen Daten eine große Anzahl weiterer Parameter. Daten aus der gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung werden ebenso betrachtet, wie die Ergebnisse zahlreicher Register, an denen sich die Vivantes Kliniken freiwillig beteiligen. Auch kommen sektorübergreifend zur Verfügung stehende Ergebnisse aus Abrechnungsdaten, Erkenntnisse einzelner Kostenträger wie auch publizierte Ergebnisse anderer Krankenhausträger als Vergleichsbasis zur Anwendung.

Mit unserem Beitritt zu 4QD Qualitätskliniken.de haben wir uns einem trägerübergreifenden Verbund angeschlossen, der neben gesetzlich verpflichtenden und eigeninitiativ erhobenen medizinischen Leistungsdaten ein besonderes Augenmerk auf die Erhebung und Darstellung von Patienten- und Einweisereinschätzungen legt und zusätzlich - bisher einmalig in Deutschland - ein breites Spektrum von Patientensicherheitsindikatoren in die Bewertung mit einfließen lässt. Hier suchen wir den Vergleich und die Lernerfahrungen mit Bestleistungen.

Die bei 4QD Qualitätskliniken.de im Internet hinterlegten - und von allen interessierten Bürgern einzusehenden - Informationen über unsere Leistungsergebnisse sind das für uns richtungweisende zentrale Qualitätskennzahlensystem. In die Berechnungen der 4QD fließen gleichermaßen die Abrechnungsdaten der Kostenträger, die Parameter der gesetzlich verpflichtend durchzuführenden Externen Qualitätssicherung, differenzierte Patientenmeinungen und Qualitätsurteile der einweisenden Ärzte ein.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen GroÖkrankenhäuser (AKG) erheben wir selbst festgelegte zusätzliche Qualitätskennzahlen und vergleichen und beraten uns untereinander.

Unter Nutzung all dieser umfänglichen Daten wird ein internes wie auch externes Benchmarking verwirklicht. Für uns liegt dabei die Zielsetzung darin, wo immer möglich Verbesserungspotenziale bei der medizinischen Versorgung zu identifizieren, mit den Klinikern zu besprechen und gemeinsam noch bessere medizinische Qualität anzustreben.

Zusätzlich werden in diesem Zusammenhang zahlreiche interne Messwerte, wie beispielhaft die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung („Würden Sie uns weiterempfehlen?“), Kennzahlen über unerwünschte Ereignisse (z. B. im Krankenhaus erworbene - so bezeichnete nosokomiale - Infektionen) und Angaben über die Erfüllung von internen Qualitätsanforderungen bei der medizinischen Versorgung ebenfalls berücksichtigt.

All dies ist bei Vivantes ein verbindlicher Dokumentationsbestandteil, inhaltlich gehen die Datenerhebungen damit weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die Ergebnisse werden konzentriert zusammengeführt, bewertet und in allen Kliniken zur Verfügung gestellt.

Fehler- und Risikomanagement: Patientensicherheit im Fokus

Die Sicherheit unserer Patienten ist ein hohes Gut. Ihr dienen viele festgelegte Verfahren. Um hier noch bessere Ergebnisse erzielen zu können, führte Vivantes, dem Vorbild aus der Luftfahrt folgend ein unternehmensweites System zur anonymen Meldung von Beinahefehlern ein (CIRS = critical incident reporting system). Durch die Erkenntnisse aus dort eingehenden Meldungen und deren Aufarbeitung wird es möglich, schon auf die ersten Anzeichen eines potenziell kritischen Geschehens reagieren zu können. Vivantes gehört dabei mit zu den Gründungsmitgliedern eines landesweiten Projektes unter der Schirmherrschaft der Berliner Ärztekammer mit intensiver Verknüpfung zu bundesweiten und internationalen Aktivitäten. Als weitere die Sicherheit verstärkende Maßnahme wurde in allen Kliniken ein System zur wiederholten gesicherten Patientenidentifikation geschaffen, mit dessen Hilfe sich Verwechslungen weit zuverlässiger vermeiden lassen. Hier konnte auf die Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit, zu dessen Gründungsmitgliedern Vivantes gehört, zurückgegriffen werden.

Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagementprojekte sind für uns nie Selbstzweck, sie bedienen die systematisch erfassten Erfordernisse des Unternehmens und/oder der betroffenen Bereiche. Letztlich sollen alle Vorhaben in irgendeiner Form die Qualität positiv beeinflussen. Das Qualitätsmanagement fördert und unterstützt solche Projekte. Die qualitätsverbessernde Leistung bleibt dabei aber immer das Werk aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und geschieht ganz wesentlich vor Ort. Im Folgenden werden beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit Projekte auf Konzern- und auf Klinikumsebene vorgestellt.

Schwerpunktthema:

Patientensicherheit und Sicherheitsbewusstsein stärken

- **Ausbau und Verstetigung des Beinahefehlermeldesystems (CIRS)**

Über das mittlerweile an allen Standorten in Betrieb genommene CIRS sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits vor dem Eintritt eines Schadens anonym auf bestehende Risiken hinweisen. Die Meldungen werden von Arbeitsgruppen in den Standorten bearbeitet. Zentral berichten wir die Ereignisse in den Konzern (Intranet, CIRS-News) und nach CIRS-Berlin. Es konnten bereits einige Verbesserungen (z. B. Vermeidung von Verwechslungsgefahren durch ähnlich aussehende Medikamente, sicherheitstechnische Verbesserungen, Ablaufverbesserungen, Sensibilisierungen auf gefahrgeneigte Tätigkeiten) realisiert werden. CIRS wurde damit zu einer wichtigen Säule des klinischen Risikomanagements.

- **Internes Audit zur Patientensicherheit**

Angeregt durch die vertragliche Bindung an 4QD (s.o.) entwickelten wir ein System regelmäßiger interner Audits (fachliche Überprüfungen), welches in allen Fachabteilungen den Stand und die Entwicklung von wesentlichen Aspekten der Patientensicherheit erfasst und einer stetigen Verbesserung zuführt.

- **Patientenarmbänder**

Auf der Basis von Erfahrungen mit der Verwendung von Patientenarmbändern zur Sicherung der Identifikation (Vermeidung von Personenverwechslungen) bei speziellen Patientengruppen erproben wir aktuell deren Verwendung bei allen Patienten.

- **OP-Checkliste**

Die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und der Gesellschaft der Deutschen Chirurgen aufgreifend haben wir begonnen, das bisher etablierte Verfahren zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen zu überarbeiten und in einer mit den Klinikern gemeinsam besprochenen und weiter entwickelten Form konzernweit zur Anwendung zu bringen.

- **OP-Zählkontrolle**

Natürlich wurden auch bisher die bei einer Operation verwandten Materialien akribisch kontrolliert und überwacht. Ziel dieses Projektes war es, die bisherigen Regelungen unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Als beste Praxis standen dazu die Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit zu diesem Thema zur Verfügung.

- **Arzneimittelsicherheit**

Durch die Vielzahl der eingesetzten Medikamente, den stetigen Wandel des Angebots durch die pharmazeutische Industrie und die Besonderheiten des individuellen Patienten kommt der Arzneimittelgabe im Rahmen der Patientensicherheit eine hohe Bedeutung zu. Hier unterstützt z. B. das CIRS, hier informiert die Apotheke über aktuelle Entwicklungen und Gefahren. Einen besonderen Erfolg konnte die Psychiatrie im Klinikum Neukölln, die zudem über ihre qualitativen Fortschritte in einen eigenen Bericht im Internet berichtet, verzeichnen: sie wurde im Rahmen des Projektes „Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie“ der LMU-München mit einem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Die Klinik wendet ein Meldesystem an, bei dem etwaige Zwischenfälle bei der Behandlung mit Psychopharmaka von externen Medizinern geprüft und bewertet werden.

Kontinuierlich: Ergebnisse analysieren - von den Erfahrungen der Besten lernen

- **Medizinische Qualitätskennzahlen**

Neben vielen internen Kennzahlen sind in der so genannten Externen Qualitätssicherung auf Bundesebene mehr als 180 Qualitätsindikatoren verpflichtend zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden schon seit Jahren durch das Qualitätsmanagement intern vergleichend aufgearbeitet und den Medical Boards (Chefärztinnen und Chefarzte der Fachgebiete) vorgestellt. Einzelne Erkenntnisse münden in Verbesserungsprojekte. Dies waren beispielsweise in 2009 die Behandlung der ambulant erworbenen Lungenentzündung (Verbesserung der Diagnosedokumentation, Aktualisierung der entsprechenden Behandlungsleitlinie) und in 2010 die Versorgung von Patienten mit Oberschenkelbrüchen.

- **APS-Interventionsstudie**

Viele Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung werden ergriffen oder betrieben, ohne dass es bisher hinlängliche Untersuchungen zu deren Wirksamkeit gibt. Dies war für uns Anlass, im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn, in einem Projekt an der Versorgungswissenschaft Anteil zu nehmen. So wird aktuell untersucht, inwieweit Schulungen des Personals als gängige Methode im Bereich der Patientenidentifikation tatsächlich zu nachweisbaren Verbesserungen in diesem Umfeld führen. Dazu werden Vor- und Nachuntersuchungen in Form von Aktenstichproben und Patientenbefragungen mit und ohne erfolgte Schulungsmaßnahmen in verschiedenen klinischen Bereichen durchgeführt und die Ergebnisse verglichen.

- **QS-Hämotherapie**

Der Gesetzgeber hat über das Transfusionsgesetz und die Richtlinien der Bundesärztekammer die Qualitätssicherung in der Hämotherapie der Ärzteschaft übertragen. Das Qualitätsmanagement hat hier bei Vivantes über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehend intern eine steuernde und überwachende Funktion. Im Berichtsraum konnte die Dokumentation gerinnungsaktiver Medikamente verbessert werden, zudem wurden die entsprechenden Lager neu organisiert. Eine Stichprobe der Dokumentationsqualität bei der Anwendung von Blut und Blutprodukten zeigte Verbesserungspotenziale auf, die über die benannten Transfusionsbeauftragten in die Kliniken kommuniziert wurden. Letzte Lücken bei der Umsetzung von Vorgaben wurden geschlossen. Fremdaudits bescheinigten dem Qualitätsmanagement in der Hämotherapie bei Vivantes eine hohe Qualität.

- **Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Großkrankenhäuser (AKG) - Qualitätsmanagement**

Kommunale Großkrankenhäuser stellen im Krankenhausangebot eine eigene Untergruppe dar. Es macht Sinn, sich auf dieser Ebene auszutauschen und gemeinsam Entwicklungen anzustoßen. Daher beteiligt sich Vivantes hier aktiv unter Anderem auch an dem Arbeitskreis Qualitätsmanagement. Dort wurden eigene Kennzahlen mit entwickelt und zur Veröffentlichung gebracht sowie intern umfangreiche Datenanalysen betrieben. Über den reinen Informationsaustausch hinaus werden gemeinsame Projekte (z. B. Unterstützung in Qualitätsvorhaben, Aufbau eines gegenseitigen Qualitätsaudits) aufgelegt.

- **4QD Qualitätskliniken**

Vivantes befürwortet die transparente Darstellung von Qualitätsdaten. In der Vergangenheit und weiter anhaltend haben wir z. B. den Klinikführer Berlin durch aktive Beteiligung mit unterstützt. Nach sehr sorgfältiger Sichtung des bestehenden Angebots an Transparenzplattformen im Internet entschlossen wir uns, der Initiative „4QD Qualitätskliniken.de“ beizutreten. Patienten, Angehörige, einweisende Ärzte und Mitarbeiter haben dort die Möglichkeit, wohnortnahe Kliniken miteinander zu vergleichen und vielfältige Qualitätsinformationen zu gewinnen. Der Initiative gehören über 130 Krankenhäuser in privater, öffentlicher oder frei gemeinnütziger Trägerschaft an. Nutzer der Internetseite können die vier Qualitätsdimensionen (daher 4QD) Medizin, Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit und Einweiserzufriedenheit nach ihren persönlichen Bedürfnissen gewichten und so auf sie abgestimmte Ergebnisse erhalten. Das Angebot erlaubt einen Qualitätsvergleich und ist für Laien problemlos zu verstehen. Neben der Möglichkeit der individuellen Anpassung der Anfrage war für uns auswahlentscheidend, dass hier dem Aspekt der Patientensicherheit - bisher einmalig für entsprechende Angebote - ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

- **Zusätzliche Patienten- und Einweiserbefragung**

Neben der langjährig bestehenden kontinuierlichen Patientenbefragung sowie einzelnen Spezialbefragungen in bestimmten Fachgebieten nutzt Vivantes intern auch die Ergebnisse von gezielten Mitgliederbefragungen der Kostenträger (an dieser Stelle sei ausdrücklich der Techniker-Krankenkasse und der AOK Berlin-Brandenburg für die sehr hilfreiche Zusammenarbeit gedankt!), um die Patientenversorgung und -betreuung zu bewerten und zu verbessern. Im Rahmen der 4-QD-Mitgliedschaft wurden Ende 2010 standardisierte flächendeckende Befragungen sowohl von Patienten als auch von Einweisern durch akkreditierte externe Institute durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in der Folge wertvolle Hinweise darauf geben, wie Vivantes im Urteil seiner Nutzer noch besser werden kann.

- **Anerkennung der Mitarbeiter**

Die Geschäftsführung hat 2009 zur Weiterentwicklung von Vivantes ein medizinisches Konzept erstellt. Dieses wurde in allen Standorten persönlich den interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt und parallel im Intranet für alle nachlesbar gemacht. Eine weitere Veranstaltungsreihe der Geschäftsführung informierte über den Stand der Leitbildentwicklung, die Rahmenbetriebsvereinbarung zur Arbeitszeit, die neuen Weiterbildungsangebote und Qualitätsverbesserungen in den zentralen Diensten und im Personalservice. Der direkte Kontakt und Austausch mit den Beschäftigten auf dieser Ebene wird für sehr wesentlich gehalten und soll kontinuierlich fortgesetzt werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, Verbesserungsvorschläge in das konzernweite Ideenmanagement einzubringen. Diese werden systematisch auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, umsetzbare Verbesserungen werden materiell belohnt. Erstmals konnten im Berichtszeitraum sechzehn Beschäftigte für besonders gute Verbesserungsvorschläge in einer Festveranstaltung durch die Geschäftsführung ausgezeichnet werden.

Schwere Unfälle, die Begegnung mit Gewalt und andere traumatisierende Ereignisse können den Menschen auch im Arbeitsleben begegnen und dabei neben körperlichen Verletzungen auch psychische Auswirkungen haben. Um den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Vivantes professionelle Hilfe anzubieten und die Vorgesetzten im adäquaten Umgang nach berufsbedingten Extremsituationen zu unterstützen, wurde gemeinsam mit dem Betriebsrat eine entsprechende Handlungsrichtlinie geschaffen und den Betroffenen professionelle Hilfen in Gesprächen durch interne Experten angeboten.

Ein Projekt zur Einführung von Deeskalationsstrategien in den Rettungsstellen und Kliniken für Psychiatrie konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Trainer vermittelten hier Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Vermeidung von Aggression. Die Ausgebildeten bestätigen, dass sie sich danach besser in der Lage fühlen, in professioneller Form auf gefährliche Situationen zu reagieren. Parallel verbesserte sich bei dem berufsgruppenübergreifenden Teilnehmerkreis das Verständnis für die jeweiligen Aufgabengebiete und die Zusammenarbeit über die Berufsgrenzen hinweg. Im Folgejahr wurde das Angebot nunmehr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der klinischen Bereiche angeboten.

Ärger am Arbeitsplatz, Konflikte mit Kollegen und Vorgesetzten oder das Gefühl, gemobbt zu werden - solchen möglichen Erfahrungen am Arbeitsplatz will sich Vivantes nicht verschließen und bietet daher eine vertrauliche und für die Mitarbeiter kostenfreie Beratung durch eine ausgebildete Mobbing- und Konfliktberaterin an. Damit soll erreicht werden, dass solche ungewollten Konflikte und Situationen nicht eskalieren und ein frühzeitiger professioneller Umgang mit der Situation ermöglicht wird.

In Form einer neuen Rahmenbetriebsvereinbarung Arbeitszeit konnte den Beschäftigten ein größerer Spielraum bei der Planung der Arbeitszeit eingeräumt werden, gleichzeitig wurde der Personaleinsatz flexibler und zugleich effizienter gestaltet.

In dem Modellprogramm „Demographischer Wandel in der Pflege“ geht Vivantes, gemeinsam mit anderen Partnern, der Frage nach, wie in Zeiten der demographisch bedingten Alterung von Personal und Patienten die wichtige Ressource der älteren Beschäftigten für das aktive Berufsleben erhalten werden kann. So beteiligt sich Vivantes an dem Pilotprojekt „Demographiefeste Arbeitsplätze in der Pflege“, einem breit angelegten Forschungsprojekt unter der Federführung der

Universität Dresden, in welchem systematisch erfasst werden soll, welche Bewältigungsstrategien für das angesprochene Problem bereits zum Einsatz kommen und welche davon sich in der Praxis bewähren und damit weiter empfohlen werden können.

Das Angebot „Kids mobil“, eine Notfallbetreuung für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wurde verstetigt und ausgebaut. Zusätzlich wurden durch Vivantes Kooperationen mit verschiedenen Trägern von Krippenplätzen initiiert, um die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von Beschäftigten zu verbessern.

Im Rahmen der Teilnahme an der Hertie-Auditierung „berufundfamilie“ soll im Unternehmen das Bewusstsein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden.

- **Wissensmanagement und Qualifikation**

Im Berichtszeitraum haben alle Stationspflegeleitungen an Managementschulungen teilgenommen. In ihnen wurde die strategische Entwicklung und Ausrichtung der Pflegeorganisation dargestellt sowie die Rolle von Führungskräften in Zeiten des Wandels vermittelt.

Das interne Seminarangebot des Instituts für Fort- und Weiterbildung wurde nach einer sanierungsbedingten Kürzung in 2008 ab dem Folgejahr wieder kontinuierlich aufgestockt. Mit dem breiten inhaltlichen Angebot soll das Fachwissen aktualisiert und der komplexe Arbeitsalltag unterstützt werden.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in alle drei Monate wiederholten halbtägigen Veranstaltungen in den Aufbau und die Funktionsweise von Vivantes eingeführt. Dabei stellen Führungskräfte die unterschiedlichen Bereiche persönlich vor und stehen anschließend zum persönlichen Austausch zur Verfügung.

Neu eingeführt wurde auch eine so genannte „Weiße Konferenz“, in welcher die Führungskräfte aus dem ärztlichen Bereich, dem Pflege- und Betreuungsmanagement sowie den Regionaldirektionen zusammen mit der Geschäftsführung gemeinsam über strategische medizinische Entwicklungen im Konzern informiert werden und übergeordnete Fragen diskutieren. Aktuelle Themen waren z. B. die interne Kommunikation in all ihren Facetten, die Ausgestaltung medizinischer Netzwerke und die geriatrische Kompetenz.

- **Soziales**

Die zwischenzeitlich eingerichtete „Vivantes-Stiftung“ nimmt soziale Aufgaben für Patienten und deren Angehörige wahr und unterstützt medizinische Forschungs- und Bildungsprojekte. In Bündelung vielfältiger bisheriger individueller Vorgehensweisen gründete Vivantes die „Vivantes Akademie“. In ihr sollen in Zukunft alle Aktivitäten im Bereich der Informations- und Wissensweitergabe an die Bevölkerung (Laien, Patienten und Angehörige), alle Veranstaltungen im Dialog mit den niedergelassenen Ärzten, alle Kongresse und Symposien für das medizinische Fachpublikum und auch die externe und interne Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen zusammengefasst werden.

Die Vielfalt der Menschen ist ein Schatz. Für Vivantes als größtem Gesundheitsdienstleister Berlins mit fast einer halben Million Patientenkontakten im Jahr ist sie auch ein Schlüssel für den langfristigen Erfolg. Zusammen mit vielen anderen Unternehmen und Einrichtungen in Deutschland, die sich zur Vielfalt ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekennen, hat auch Vivantes die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Damit verpflichtet es sich zur Schaffung eines Arbeitsumfeldes, in dem alle Menschen Wertschätzung erfahren, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Vivantes will den Dialog mit seinen Mitarbeitern, den Patienten und anderen Interessengruppen. Neben vielfältigen bestehenden Dialogangeboten werden derzeit auch die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke im Internet erschlossen.

- **Umwelt**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat dem Klinikum Neukölln das Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ verliehen. Dies ist die Anerkennung für die vielfältigen Maßnahmen, mit denen der Energie- und Wasserverbrauch kontinuierlich gesenkt werden konnte. Dieser Ansatz wird auch an den anderen Standorten des Unternehmens verfolgt.

- **Entwicklung medizinischer Exzellenz**

Das bereits bestehende elektronische Zeitschriftensystem wurde überarbeitet und verbessert. So können alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jetzt auf über einhundert Fachzeitschriften rund um die Uhr über das Intranet zugreifen. Zudem ist dort der Zugang zu wesentlichen medizinischen Datenbanken eingerichtet. Neu aufgebaut wurde eine Wissensdatenbank, die personenbezogen eine detaillierte Übersicht über die wissenschaftlichen Veröffentlichungen aller Chefärztinnen und Chefarzte ermöglicht. Dieses Informationsangebot steht über den Internetauftritt von Vivantes jedem Interessierten zur Verfügung.

Mittels einer Online-Befragung wurde die Qualität der Ärztlichen Weiterbildung in allen Kliniken hinterfragt. Die Erkenntnisse zeigen konzernweite und abteilungsspezifische Verbesserungspotenziale auf und ermöglichen gezielte Verbesserungen. Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einzuleiten, wird die Befragung regelmäßig wiederholt werden. Im Intranet wurde ein Weiterbildungsportal für Ärztinnen und Ärzte eingerichtet. Hier besteht eine Rotationsbörse für die Facharztweiterbildung, es können sich Lerngruppen finden, alle Weiterbildungsbefugten bei Vivantes werden aufgelistet und unterstützende Materialien zur Verfügung gestellt. Die Mehrheit der Antwortenden würde bereits jetzt die Weiterbildung bei Vivantes weiter empfehlen.

Die pflegerische Fachkompetenz von Vivantes ist über viele Standorte verteilt. Um sie zu bündeln und weiter zu entwickeln wurden seit der Gründung 21 pflegerische Expertengruppen gegründet. Sie haben große Teile der Pflegestandards entwickelt und waren intensiv an der Festlegung der pflegerischen Inhalte der interdisziplinären Versorgungspfade beteiligt. Das Expertenwissen soll zukünftig auch für aktuelle Fragen und Aufgaben genutzt werden. Dazu wurde in einer Fachtagung nicht nur Bilanz gezogen, sondern die Strukturen auch der neuen Aufgabenerweiterung angepasst.

Mehrere Standorte führten Projekte zur Verbesserung der Unternehmenskultur (z. B. Werte- und Verhaltenskodex) und der Serviceorientierung (z. B. Kommunikation und Freundlichkeit) durch. In besonderem Umfang war hier das AVK aktiv, wo eine umfangreiche Serviceinitiative mit Information und Schulung der Mitarbeiter durchgeführt wurde, die Klinikbesprechungen, Supervisionen und Einzel-Coaching beinhaltete.

- **Klinisches Ethikkomitee**

Medizinische Entscheidungen beinhalten oft ethische Aspekte. Es ist gut, wenn solche Fragen an interne Experten gestellt werden können, die sich fundiert mit der Thematik befassen und auch Empfehlungen aussprechen können. Dadurch können problematische Entscheidungen rationaler und befriedigender getroffen werden. Außerdem gewinnt man die Sicherheit, in ethischen Fragen nicht auf sich allein gestellt zu sein und im Rahmen eines gemeinsamen Werteverständnisses handeln zu können. Die Ethikkommission von Vivantes diskutierte in öffentlichen Foren über das neue Patientenverfügungsgesetz sowie das komplexe Verhältnis von ärztlicher Fürsorge und Patientenautonomie.

Nicht ausführlich erwähnt werden können die vielfältigen Qualitätskonferenzen der Kliniken, deren aktive Beteiligung an Studien, deren Teilnahme an zahlreichen landes- und bundesweiten Erhebungen sowie die internen Qualifizierungen und die ständig erweiterten Informations- und Hilfsangebote für Patienten, Angehörige und Interessierte.

Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung des Qualitätsmanagements wurden und werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Selbstbewertungen aller Klinikstandorte nach dem Excellence-Modell der EFQM
- Kontinuierliche Patientenzufriedenheitsabfrage
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung aller Beschwerden
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung Besonderer Vorkommnisse
- Hygieneüberwachungen und Arbeitsschutzbegehungen durch die entsprechenden Bereiche
- Vorgesehene Prüfungen gemäß RiLiBÄK im Bereich der Labore
- Regelmäßige Überprüfungen gemäß gesetzlicher Vorgaben (z. B. Medizinprodukte-Betreiberverordnung, Röntgenverordnung, Qualitätssicherung in der Hämotherapie u.s.w.)
- Zertifikate der Fachgesellschaften

Die Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden - teilweise auch wiederholt - beispielhaft folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Zertifizierung von QM-Systemen nach DIN EN ISO
- Accredited Laboratory (College of American Pathologists (CAP))
- Akkreditiertes Schlafzentrum (DGS)
- Ausgezeichnet für Kinder (GKiND)
- Behandlungseinrichtung für Typ-1 und Typ-2 Diabetes (DDG)
- Beckenbodenzentrum (DKG)
- Chest Pain Unit (DGK)
- Designated Center of Integrated Oncology and Palliative Care (ESfMO)
- Endometriose-Zentrum der Stufe 3 (Stiftung Endometriose-Forschung)
- Gefäßzentrum (DGG, DGA, DRG)
- Gynäkologisches Krebszentrum (Deutsche Krebsgesellschaft)
- Onkologisches Zentrum (DGHO)
- Still- und Babyfreundliches Krankenhaus (Unicef)
- Überregionales Traumazentrum (Trauma-Netzwerk DGU-TNW)
- Zentrum für Brustkrankungen
- Zentrum für Kindergastroenterologie (GPGE)
- Zentrum für klinische Infektiologie (DGI)
- Zertifizierte Stroke Unit (DSH, DSG), regional und überregional
- Zertifiziertes Urologisches Laserzentrum (ULZB)

Teilnahme an freiwilligen Registern von medizinischen Fachgesellschaften, z. B.

- ALKK
- Berliner Herzinfarktregister
- Deutsches Papillotomie-Register
- Neonatalerhebung Berlin
- Berliner Schlaganfall-Allianz

Aktive Beteiligung an landes- und bundesweiten Qualitätsprojekten

- Aktionsbündnis Patientensicherheit
- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser
- Deutsche Gesellschaft für Qualität
- CIRS-Berlin
- Qualitätsentwicklung in Praxen (QEP) in den MVZ
- Tagesspiegel Klinikführer
- Aktive Mitgliedschaft bei 4QD - Qualitätskliniken

Vivantes Wenckebach-Klinikum



Einleitung

Das Vivantes Wenckebach-Klinikum verfügt über 5 medizinische Fachabteilungen, 1 Rettungsstelle und 438 Betten. Pro Jahr werden rund 22.000 Patienten behandelt, davon etwa 12.000 ambulant und 10.000 stationär. Rund 100 Ärzte und 210 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Das Vivantes Wenckebach-Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem das Zentrum für Altersmedizin sowie der Schwerpunkt für Gerontopsychiatrie.

Ansprechpartnerin im Klinikum:

Roswitha Schröter
Qualitätsmanagerin
Vivantes Wenckebach-Klinikum

Hinweis zur Nutzung dieses Qualitätsberichtes

Nach § 137 SGB-V sind alle Krankenhäuser verpflichtet, im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht vorzulegen. Inhalt und Umfang sind durch umfangreiche Regelungen vorgegeben. Der hier vorgelegte Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Der Aufbau ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden die Strukturen und Leistungszahlen des Krankenhauses sowie der einzelnen Fachabteilungen dargestellt. Im zweiten Teil wird die Qualitätspolitik abgehandelt und es werden einzelne Qualitätsergebnisse präsentiert.

Hinweis gemäß Anlage 1 zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhalt - Vivantes Wenckebach-Klinikum (WBK)

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	26
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	26
A-3	Standort(nummer)	26
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	26
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	26
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	27
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	28
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	28
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	31
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	32
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	33
A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB-V	35
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	35
A-14	Personal des Krankenhauses	35
A-15	Apparative Ausstattung	36
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	38
B-1	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	38
B-2	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	41
B-3	Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	46
B-4	Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	51
B-5	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie	56
B-6	Organisationseinheit: Institut für Radiologie und interventionelle Therapie	60
C	Qualitätssicherung	63
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB-V (QS-Verfahren)	
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB-V	63
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB-V	
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	63
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB-V	63
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB-V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB-V	64

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname	Vivantes Wenckebach-Klinikum
Hausanschrift	Wenckebachstraße 23 12099 Berlin
	Tel. (030) 130-19 0 www.vivantes.de info@vivantes.de

Die Leitung des Klinikums erreichen Sie über das Büro der Regionaldirektion
Dr. Rolf Syben
Tel. (030) 130-19 2301

sowie über das Büro der Pflegedirektion
Gundula Hötzer
Tel. (030) 130-19 2287

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen	261101878
-------------------------	-----------

A-3 Standort(nummer)

Standort	09
----------	----

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

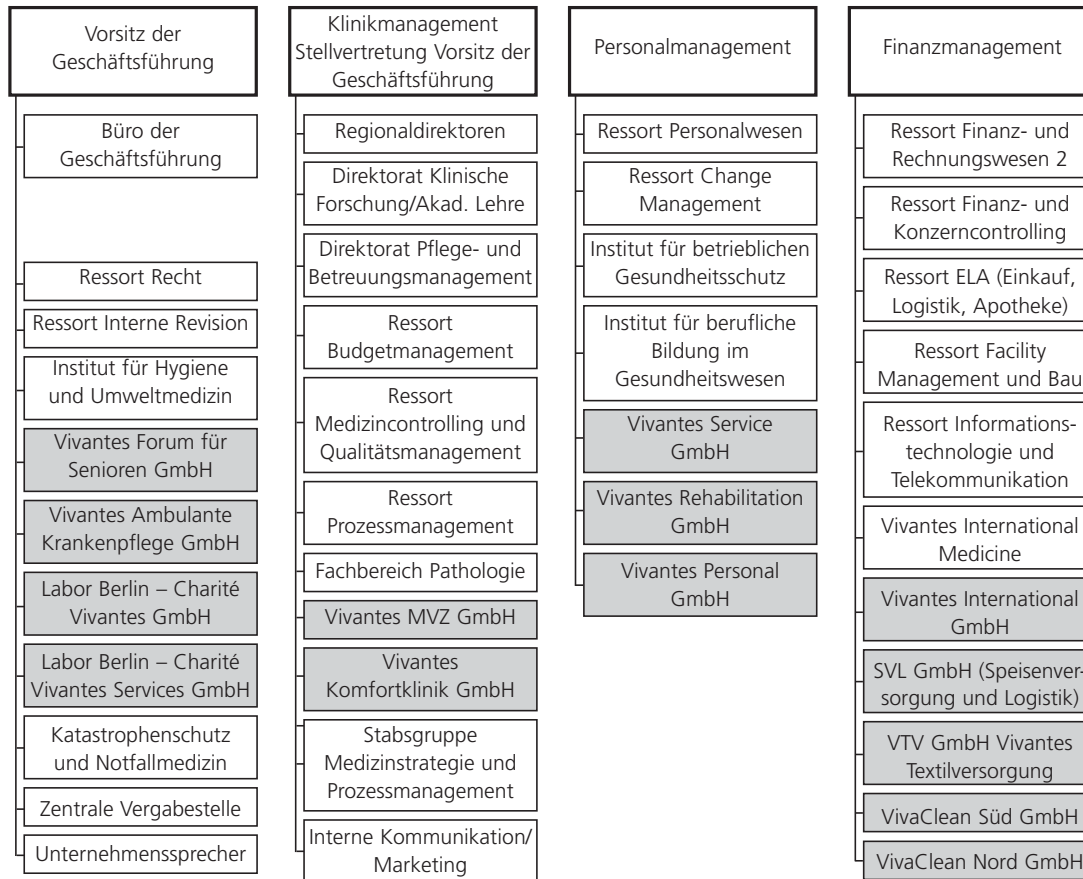
Name	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Eigentümer: Land Berlin)
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Ja
Universität	Charité - Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das folgende Organigramm bildet den bei Vivantes unternehmensweit zentral organisierten Anteil der Organisationsstruktur jedes Klinikums ab:



Stand Februar 2011

Folgende Organisationseinheiten sind darüber hinaus vollständig oder anteilig dezentral im Klinikum vertreten:

Regionaldirektion West
 Pflegedirektion

Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
 Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie
 Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin
 Klinik für Innere Medizin – Geriatrie
 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Rettungsstelle

Institut für Laboratoriumsdiagnostik – Präsenzlabor
 Institut für Radiologie und interventionelle Therapie
 Fachbereich für Pathologie – Nebenstandort

Physiotherapeutische Dienste

Qualitätsmanagement
 Servicemanagement

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Endoprothesenzentrum (VS16)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Gelenkzentrum (VS20)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Interdisziplinäre Intensivmedizin (VS24)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie; Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin; Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Interdisziplinäre Tumornachsorge (VS25)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Innere Medizin – Geriatrie; Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin; Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie; Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Kommentar/Erläuterung

Teilnahme: Tumorkonferenz KNK und AVK

Schilddrüsenzentrum (VS40)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Schmerzzentrum (VS42)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Schwerpunkt Gerontopsychiatrie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Zentrum für Altersmedizin (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Innere Medizin – Geriatrie; Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin; Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie (VS48)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (VS47)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Wesentliche mitbehandelnde und unterstützende Bereiche stehen allen Kliniken an allen Standorten von Vivantes zur Verfügung. Da sie nicht gut in die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichtes einfügbar sind, werden sie hier separat beschrieben.

Pathologie

Pathologie ist heutzutage weit mehr als das, was man aus einschlägigen Filmen zu kennen glaubt. Man kann sie kurz als „Lehre von den abnormen und krankhaften Vorgängen und Zuständen im Körper und deren Ursachen“ beschreiben. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den morphologisch fassbaren krankhaften Veränderungen des Körpers. Die pathologische Routine- und Sektionsdiagnostik beruht in erster Linie auf der Beurteilung der sichtbaren makroskopischen (pathologische Anatomie) und lichtmikroskopischen (Histopathologie, Zytologie) Aspekte von Geweben, zunehmend unter Einbeziehung biochemischer und molekularbiologischer Methoden. Die Pathologie ist zudem ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der Medizin, insbesondere in Form der pathologischen Begutachtung Verstorbener.

Die Pathologie kann oft Auskunft über die Art der Erkrankung und den Schweregrad geben. Im Fall von Krebserkrankungen wird die Fragestellung „gutartig oder bösartig“ beantwortet und es wird der Typ, die Größe sowie die Ausdehnung eines Krebses begutachtet.

Nach operativer Entfernung eines Organs oder Entnahme eines kleinen Gewebstückes (Biopsie) bzw. von Zellproben (Zytologie) durch einen Arzt, wird das entsprechende Gewebe untersucht. Dazu dienen neben der direkten Betrachtung histologische Schnittpräparate unter dem Mikroskop und zusätzlich moderne Verfahren, wie z. B. die Immunhistochemie.

Zu den besonderen Leistungen gehören sämtliche gängigen histologischen, zytochemischen und immunhistologischen Untersuchungen in der Tumordiagnostik, die Hormonrezeptor-Analytik wie z. B. Bestimmung der HER-2-Expression und der CD117-Expression für weitere Therapieentscheidungen bei Brustkrebs, die standardisierte Tumorklassifizierung inklusive der Lymphom-Klassifizierung, die differenzierte hämatopathologische Diagnostik, die Untersuchung von Knochenmark-Trepanaten bei sämtlichen hämatologischen Systemerkrankungen.

Die primäre Aufgabe des zentralen Fachbereichs Pathologie von Vivantes ist die Unterstützung der Diagnostik in allen Vivantes-Kliniken. Die Leistungen stehen an jedem Standort zur Verfügung. An den Hauptstandorten wird dabei der größere Anteil der Präparate bearbeitet, was einen effizienten Einsatz der Ressourcen ermöglicht. An den Nebenstandorten werden vor allem zeitkritische Untersuchungen (z. B. intraoperative Befundung so genannter Schnellschnitte) durchgeführt.

Die organisatorische Zusammenfassung zu einem Fachbereich ermöglicht einheitliche und verbindliche Standards. Durch die Umsetzung verbindlicher Leitlinien wird für alle Kliniken von Vivantes eine einheitliche diagnostische Qualität gesichert.

Die Pathologie bei Vivantes ist eine Referenz-Pathologie für die Soft Tissue and Bone Sarcoma Group der EORTC (European Organisation for Research and Treatment of Cancer: Europäische Organisation für die Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen) und führt ein Regressionsgrading von Tumoren, eine molekulare Tumorphathologie und Sentinel-Lymphknoten-Diagnostik durch.

Durch wiederholte Akkreditierung nach den strengen Kriterien des College of American Pathologists hat die Pathologie ihren eigenen Qualitätsanspruch eindrucksvoll nachgewiesen.

Labor

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik (IfL) von Vivantes ist der größte deutsche Krankenhaus Laborverbund. Es besteht aus einem im Klinikum Neukölln angesiedelten Zentrallabor, einem ebenfalls dort befindlichen mikrobiologischen Labor und acht Präsenzlaboratorien. Mit etwa 7,5 Millionen Analysen im Jahr stellt es die Versorgung von rund 120 Fachkliniken der Vivantes und weiteren externen Institutionen sicher. Der Datentransfer aller zehn Standorte erfolgt über ein einheitliches EDV-System.

Die gesamte Analytik des Institutes unterliegt strengen, an den Richtlinien der Bundesärztekammer orientierten, Qualitätskontrollen.

Zu den wesentlichen Leistungen gehören:

- Klinische Chemie: Notfall-Routinediagnostik an vollautomatischer Analysenstraße, Medikamentendiagnostik, Hochdruckchromatographie, Spezialanalytik, molekulare Diagnostik
- Hämatologie: Notfall- & Routinediagnostik
- Zytologische und histologische Diagnostik
- Gerinnung: Notfall- u. Routinediagnostik
- Immunhämatologie: Transfusionsmedizin einschließlich spezieller Immunhämatologie
- Mikrobiologie
- Bakteriologie einschließlich Tuberkulosedagnostik
- Molekulare Diagnostik
- Mykologie
- Parasitologie
- Infektionsserologie
- Technische Krankenhaushygiene

Zum Aufgabenbereich des Labors gehören zudem die Organisation der Versorgung mit Blutpräparaten sowie die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Umgangs mit und Einsatzes von Blut und Blutprodukten. Das gesamte Verfahren unterliegt einer internen und externen Qualitätskontrolle.

Physiotherapie

Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen sind Spezialisten für Bewegung, körperliche Funktionsstörungen und Schmerz. Sie behandeln Menschen nach Unfällen, Menschen mit akuten und chronischen Krankheiten oder Menschen mit Behinderungen. Dies können beispielsweise Patienten mit so unterschiedlichen Problemen wie einem Kreuzbandriss, einem Schlaganfall oder mit Asthma sein.

Die Leistungen der Physiotherapie sind ein fester Bestandteil der interdisziplinären Patientenversorgung in jedem Vivantes-Klinikum. Die Spezialisten der Physiotherapie arbeiten mit einem hohen Maß an persönlichem Engagement und Fachkompetenz.

In den Institutsambulanzen einiger Klinika wird ein umfangreiches Spektrum an ambulanten physiotherapeutischen Anwendungen angeboten. Die Patienten werden hier entweder aufgrund ärztlich verordneter Therapien oder als Selbstzahler zu sehr günstigen Konditionen behandelt. Dazu gehört neben den therapeutischen Maßnahmen seit September 2004 ein interessantes Präventions- und Wellness-Angebot u.a. mit Wohlfühlmassagen, Aqua-Trainings-, Sport- und Entspannungskursen.

Präventiver Einsatz:

- Schulung von Risikopatienten

Stationäre und ambulante Therapie:

- bei inneren Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus, Lungenentzündung)
- bei orthopädischen Erkrankungen (z. B. Fehlstellung, Arthrose, Skoliose, Bandscheibenvorfall, Schmerzreduktion)
- bei neurologischen Erkrankungen (z. B. Polyneuropathie, Schlaganfall, Parkinson-Krankheit, ataktischer Symptomenkomplex)
- in der Traumatologie (z. B. nach Fraktur, künstlichem Gelenk, Amputation, Sehnenriss, Narbendehnung)
- bei rheumatischen Erkrankungen (z. B. Polyarthrose, Morbus Bechterew)
- bei geriatrischen Patienten (z. B. Kräftigung und Stabilisierung multimorbider Patienten, Einüben täglicher Bewegungsabläufe, Sturz-Prophylaxe, Handling mit Hilfsmitteln)
- in der Gynäkologie (z. B. Schwangerschaftsgymnastik, Rückbildungsgymnastik)
- in der Pädiatrie (z. B. motorische Störungen, spastische Störungen, atonische/hypertonische Störungen, Behandlung von Frühgeborenen)

Rehabilitation:

- nach Unfällen, nach langfristigen Erkrankungen, zur Wiederherstellung der natürlichen Beweglichkeit, Kraft und Geschicklichkeit des Patienten, Rückführung zum Beruf

Wellnessbereich:

- zur Erhaltung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, Hilfe bei Stressbewältigung

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

[110428_1106]

Budget, strategische, organisatorische und konzeptionelle Planung sowie Personalführung der Vivantes Pflegeorganisation werden zentral gesteuert. Für die operative Leitung des Pflegedienstes der neun Vivantes Klinika sind fünf Pflegedirektoren zuständig. Zum Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement gehören außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie/Physiotherapeutische Ambulanzen.

Verbindliche Kommunikationsstrukturen sichern den Informationsfluss in der Pflege- und Betreuungsorganisation. Aktuelle Aufgaben und Fragestellungen werden dabei in den unterschiedlichen Fachgremien diskutiert und bearbeitet. Darüber hinaus werden spezielle Fachfragen in den 20 Expertengruppen der Pflege bearbeitet.

Es ist unser Ziel, eine hoch qualifizierte Pflege, auf der Grundlage aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, zu erbringen. Dazu gehört auch, dass wir die pflegerischen Leistungen kontinuierlich auf Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit überprüfen.

Der Pflegedienst verantwortet die Koordinierung der Prozesssteuerung auf der Grundlage interdisziplinärer Versorgungspfade und festgelegter Verweildauern. Integraler Bestandteil der Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfade sind die Vivantes Pflegestandards, durch die in der Pflege eine gleichermaßen hohe pflegerische Versorgungsqualität erbracht wird.

Die derzeit 60 eingeführten allgemeinen und 45 fachspezifischen Vivantes Pflegestandards orientieren sich – ebenso wie das in Verantwortung des Pflegedienstes etablierte Vivantes Entlassungs- und Dekubitusmanagement – an den nationalen Expertenstandards und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)

Atemgymnastik/-therapie (MP04)

Basale Stimulation (MP06)

Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung (MP56)

Im Rahmen der Tageskliniken werden Arbeitserprobungen vermittelt, regelmäßige Belastungsproben auf allen Stationen

Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)

Bewegungstherapie (MP11)

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)

Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)

In den Kliniken für Psychiatrie und Geriatrie

Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining (MP59)

Kinästhetik (MP21)

Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)

Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)

In der Klinik für Innere Medizin Geriatrie finden regelmäßig Musikveranstaltungen statt

Manuelle Lymphdrainage (MP24)

Angebote des
Klinikums

- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
- Musiktherapie (MP27)
- Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
- Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
 - Nur für Mitarbeiter (Rücken aktiv)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Schmerztherapie/-management (MP37)
- Sozialdienst (MP63)
 - Umfassende sozialpsychiatrische-sozialarbeiterische Beratung und Vermittlung
- Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)
 - Informationsveranstaltungen („I-Punkt“) und Vorträgen im Rahmen der Volkshochschule, Fach-Symposien
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
 - Psychiatrie
 - Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson und autogenes Training
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
- Stomatherapie/-beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
 - Regelmäßige Vorstellung von Selbsthilfegruppen für Abhängigkeitserkrankte auf Station und extern

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- Abschiedsraum (SA43)
- Aufenthaltsräume (SA01)
- Balkon/Terrasse (SA12)
 - Auf einigen Stationen
- Barrierefreie Behandlungsräume (SA59)
- Beschwerdemanagement (SA55)
- Betten und Matratzen in Übergröße (SA61)
- Bibliothek (SA22)
- Cafeteria (SA23)
- Diät-/Ernährungsangebot (SA44)
- Dolmetscherdienste (SA41)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
 - Teilweise vorhanden
- Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
 - Über das Stationsfaxgerät möglich
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
 - Ausgenommen ist die Klinik für Psychiatrie
- Fernsehraum (SA04)
- Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)
 - Informationsveranstaltungen für Interessierte („I-Punkt“), Vorträge im Rahmen einer Kooperation mit der Volkshochschule Tempelhof, Fach-Symposien
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
 - Menüwahl
- Geldautomat (SA48)
- Getränkeautomat (SA46)

Internetzugang (SA27)
In einigen Zimmern W-LAN
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
Kühlschrank (SA16)
Kulturelle Angebote (SA31)
- Ausstellungen
- Weihnachts-, Frühlings-, Sommerfeste in der Klinik für Psychiatrie u. Psychosomatik/Gerontopsychiatrie
- Konzerte in der Klinik für Innere Medizin Geriatrie
Maniküre/Pediküre (SA32)
- Externer Anbieter
Nachmittagstee/-kaffee (SA47)
Orientierungshilfen (SA51)
Parkanlage (SA33)
Patientenfürsprache (SA56)
Postdienst (SA52)
Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
Rundfunkempfang am Bett (SA17)
Seelsorge (SA42)
Tageszeitungsangebot (SA54)
Wahlleistung
Telefon (SA18)
Unterbringung Begleitperson (SA09)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
Wohnberatung (SA58)
Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Vivantes gehört in Deutschland zu den großen Krankenhauskonzernen, die die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen haben, um eine effektive klinische Forschung durchzuführen. Dabei engagiert sich das Unternehmen nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen in der Forschung. Die Patienten profitieren vom schnellen Zugang zu aktuellen medizinischen Entwicklungen und die Mediziner finden bei Vivantes ein attraktives Arbeitsumfeld, das ihnen wissenschaftliches Arbeiten auf dem Gebiet der breiten Versorgungsforschung und der Spitzenmedizin ermöglicht.

Vivantes besitzt mit seinen neun Klinika von der Grund- und Regelversorgung bis zur Maximalversorgung ein besonderes Potential. Viele Ärzte im Unternehmen leisten neben einer hervorragenden medizinischen Patientenversorgung innovative Spitzenmedizin und sind in medizinischer Wissenschaft, klinischer Forschung sowie in wissenschaftlichen Fachgesellschaften tätig.

Am 1. Januar 2006 hat Vivantes ein Direktorat für klinische Forschung etabliert, in dem alle Aktivitäten in Forschung, Wissenschaft sowie akademischer Lehre und Weiterbildung und andere Entwicklungsprojekte koordiniert werden. Es dient als Schnittstelle zwischen den wissenschaftlich arbeitenden Ärzten und anderen Mitarbeitern des Konzerns einerseits sowie externen Partnern andererseits. Vivantes als führender Krankenhauskonzern der Hauptstadt hat hierbei entscheidende Vorteile: Die jährlich fast 200.000 stationären und zahlreichen ambulanten Patientenbehandlungen machen Vivantes zu einem attraktiven Forschungspartner mit großem Portfolio und großen Erfahrungen. Daneben bietet auch die breit angelegte Struktur mit Häusern von der Grundversorgung bis zur Maximalversorgung und mit der Unterstützung effizienter zentraler Dienste ideale Voraussetzungen.

Das Direktorat „Klinische Forschung und Akademische Lehre“ ist organisatorisch dem Geschäftsbereich Klinikmanagement zugeordnet. Mit der Etablierung des Direktorats wurde der Grundstein zur systematischen Förderung von Wissenschaft und Forschung im Konzern gelegt.

Im Vivantes Konzern werden klinische Studien nahezu aller medizinischen Fachrichtungen im Rahmen von Medikamentenprüfungen gemäß dem Arzneimittelgesetz (AMG) und Prüfungen von Medizinprodukten nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch gesundheitsökonomische und epidemiologische Projekte. Auch von Vivantes selbst initiierte Studien gehören zu den Forschungsaktivitäten. Seit Bestehen des Vivantes Konzerns im Jahre 2001 bis Ende 2010 wurden im Bereich Klinische Forschung insgesamt 1.003 Studien durchgeführt.

Mit Gründung des Direktorats Klinische Forschung im Jahr 2006 konnte die Zahl der Klinischen Studien und Forschungsprojekte deutlich gesteigert werden. Wurden von 2001 bis 2005 noch 373 klinische Studien bei Vivantes umgesetzt, so waren es von 2006 bis 2010 schon 630 Studien.

Auch die Einnahmen aus den Forschungsprojekten konnten seit der Gründung des Konzerns im Jahr 2001 deutlich gesteigert werden. Die zentrale Abwicklung der Verträge bei Einhaltung strenger Richtlinien schafft dabei Transparenz und Sicherheit für beide Partner.

Insgesamt betragen die Einnahmen aus Drittmitteln seit Bestehen des Vivantes Konzerns insgesamt 20,5 Mio Euro. Ein Großteil davon stammen aus Studien der klinischen Forschung in Vivantes Kliniken und sind somit direkte Einnahmen von den beauftragenden Pharmafirmen, Medizinproduktfirmen und Clinical Research Organizations (CROs). Auch hier ist in den letzten Jahren ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen.

Neben den direkten Einnahmen profitiert Vivantes aus geldwerten Vorteilen durch im Rahmen der Studien kostenfrei eingesetzte Arzneimittel und Medizinprodukte, die Übernahme von Personalkosten, vor allem von Study Nurses und Forschungsärzten sowie durch die Finanzierung von Fortbildungs- und Kongressveranstaltungen, die Kostenübernahme bei Aus- und Weiterbildungen und aus direkten Sonderzuwendungen für spezielle Forschungsvorhaben.

A-11.2 Akademische Lehre

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)
Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher (FL08)
Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien (FL07)
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)
Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)
Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Die Ausbildung in den aufgeführten Gesundheitsfachberufen erfolgt bei Vivantes im Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG). Mit 778 Ausbildungsplätzen in den genannten Berufen ist Vivantes einer der größten Ausbildungsbetriebe für Berufe im Gesundheitswesen.

Mit acht Kliniken, zwölf Wohnpflegezentren sowie ambulanten Versorgungseinrichtungen verfügt Vivantes über beste Voraussetzungen für eine vielseitige und fundierte Ausbildung mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis.

Kooperationen mit Hochschulen ermöglichen in einigen Ausbildungsgängen bereits während der Ausbildung mit dem Erwerb einer Hochschulqualifikation (Bachelor) zu beginnen.

Ansprechpartner:

Ulrich Söding
 Institutsleiter

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
 Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen
 Rudower Str. 48
 12351 Berlin

Tel. (030) 130-14 2700
 Fax (030) 130-14 2709
 ulrich.soeding@vivantes.de
<http://www.vivantes.de/vivantes-das-unternehmen/karriere/ausbildung/>

Folgende Ausbildungsgänge werden im Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen angeboten:

- Altenpfleger und Altenpflegerinnen (HB00)
- Entbindungspfleger und Hebamme (HB10)
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (HB02)
- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)
- Kaufmann im Gesundheitswesen und Kauffrau im Gesundheitswesen (HB00)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB-V

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten am 31.12.2010
 Betten 438

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl 9.695
 Teilstationäre Fallzahl 637

- Ambulante Fallzahl
- Fallzählweise 11.443
 - Quartalszählweise 827
 - Patientenzählweise 0
 - Sonstige Zählweise 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	79,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	36,4
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	186,1	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	8,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	15,8	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0	3 Jahre

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Funktionsdienst (SP00)	1,5	
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	2,5	
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	13,8	
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	1,5	
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	14,5	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,8	
Psychologe und Psychologin (SP23)	4,3	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	4,6	inkl. Sozialpädagogen (SP26)

A-15 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- AICD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem (AA34)
 - Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Gefäßdarstellung
 - CT-Angiographie
- Audiometrie-Labor (AA02)
 - Hörtestlabor
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
 - Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
 - Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Defibrillator (AA40)
 - Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Hirnstrommessung
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
 - Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel

- Endosonographiegerät (AA45)
 - Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP) (AA48)
 - Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens
 - Auf Abruf gemeinsam mit dem Auguste-Viktoria-Klinikum
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Behandlungen mittels Herzkatheter
 - Herzschrittmacher-Programmiergeräte und Herzschrittmacher-Überwachungsgerät
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Haemofiltration
- Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung (AA15) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Kipptisch (AA19)
 - Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Laparoskop (AA53)
 - Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- Linksherzkathetermessplatz (AA54) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel
 - Im AVK, Nutzung durch den hiesigen Chefarzt und Oberarzt
- Röntengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Schlaflabor (AA28)
 - MESAM
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Zusatz (AA00)
 - Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung Art	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Prof. Dr. Peter Lehmkuhl Dr. Thomas Marks Wenckebachstraße 23 12099 Berlin Tel. (030) 130-19 2355 Fax (030) 130-19 2940 www.vivantes.de peter.lehmkuhl@vivantes.de
Sekretariat	Jutta Burghardt Tel. (030) 130-19 2355 jutta.burghardt@vivantes.de
Leitender Oberarzt	Dr. Thomas Marks Diensthandy 0151-580 45 456 thomas.marks@vivantes.de
Oberarzt	Günter Tiedemann Diensthandy 0151-580 45 459 Tel. (ITS) (030) 130-19 2505 guenter.tiedemann@vivantes.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Anästhesieverfahren und -techniken (VX00)

Durchführung von Allgemeinanästhesien als Inhalationsanästhesie, balancierte Anästhesie oder TIVA (Totale intravenöse Anästhesie)

Anwendung aller Techniken wie Intubationsnarkosen, Larynxmaske, Maskennarkose oder Kombinationsnarkosen mit PDA oder anderen Regionalanästhesieverfahren

Anwendung aller modernen Monitoringverfahren

Durchführung von Regional- und Leitungsanästhesien mit und ohne Katheter, wie Periduralanästhesien, Spinalanästhesie, 3-in-1-Block, Femoralisblock, Axilläre und Interskalenäre Blockade und andere periphere Nervenblockaden

Chirurgische Intensivmedizin (VC67)

- Prä- u. postoperative Therapie, Überwachung von Patienten mit bedrohlichen Störungen der Organfunktionen
 - Anwendung invasiver und nicht invasiver Überwachungsmethoden
 - Maschinelle Langzeitbeatmung mit modernsten Respiratoren
 - Anwendung aller modernen Monitoringverfahren
 - Vollständige parenterale und künstliche enterale Ernährung
 - Anwendung invasiver und nicht invasiver Überwachungsmethoden
 - Maschinelle Langzeitbeatmung mit modernsten Respiratoren
 - Kreislauftherapie mit Katecholaminen
 - Hämofiltration
 - Durchführung einer Sedierung und Schmerztherapie
 - Therapie septischer Krankheitsbilder
- Bereithaltung eines ärztlichen Schichtdienstes über 24 Stunden

Postoperative Maßnahmen (VX00)

Betreuung postoperativer Patienten im Aufwachraum

Schmerztherapie (VX00)

Perioperative Schmerztherapie, intravenös mittels PCA-Pumpe oder über Peridural- bzw. Periphere Katheter

Spezialsprechstunde (VC58)

Anästhesieambulanz

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Behandelte Patienten	262
Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,9
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,4
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Anästhesiologie (AQ01)

Weiterbildungsbefugnis (3 Jahre) vorhanden

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	38,0	3 Jahre	15,7 VK für Anästhesie/OP und 22,3 VK für Intensivstation
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0	3 Jahre	nur Anästhesie/OP

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)

Operationsdienst (PQ08)

B-2 Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Fachabteilung Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie
Art Hauptabteilung

Chefarzt Dr. Kai Dette
Ansprechpartner Dr. Kai Dette und siehe unten
Hausanschrift Wenckebachstraße 23
12099 Berlin
Tel. (030) 130-19 2263
Fax (030) 130-19 2913
www.vivantes.de
kai.dette@vivantes.de

Sekretariat Christine Seidel
Tel. (030) 130-19 2263
Fax (030) 130-19 2913
christine.seidel@vivantes.de

Leitender Oberarzt Dr. Ekkehard Elsässer
Tel. (030) 130-19 2876
Fax (030) 130-19 2880
ekkehard.elsaesser@vivantes.de

Oberärztin Dr. Maralde Ansorge
Tel. (030) 130-19 2876
Fax (030) 130-19 2880
maralde.ansorge@vivantes.de

Funktions-Oberarzt Dr. Alexander Schessler
Tel. (030) 130-19 2876
Fax (030) 130-19 2880
alexander.schessler@vivantes.de

Funktions-Oberarzt Jürgen Quast
Tel. (030) 130-19 2314
Fax (030) 130-19 2111
juergen.quast@vivantes.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Arthroskopische Operationen (VC66)

Arthroskopische und offene Operationsverfahren aller großen Gelenke

Schultergelenk

Schulterstabilisierung bei Schulterluxation, Labrumriss, subacromiale Dekompression bei Impingement-syndrom, Rotatorenmanchettennaht, OP bei Tendinitis calcarea (Kalkschulter), Bizepssehnenriss

Kniegelenk

Kreuzbandplastik, autologe Knorpel-Knochen-Transplantation, autologe Knorpelzelltransplantation, operative Behandlung bei Patellaluxation, Meniskus- und Knorpelschäden, Osteochondrosis dissecans

Sprunggelenk

Osteochondrosis dissecans, Knorpelschäden, Impingementsyndrom, freie Gelenkkörper

Ellenbogengelenk

Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)

Kreuzbandersatzplastiken, Bandrekonstruktion bei Patellaluxation

- Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
z. B. Thrombosen, Krampfadern und deren Folgeerkrankungen
(Ulcus cruris/offenes Bein)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Alle modernen Verfahren der operativen und konservativen Frakturbehandlung
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Endokrine Chirurgie (VC21)
Zentrum für Schilddrüsenchirurgie:
Routinemäßiger Einsatz des elektrophysiologischen Neuromonitorings, mikrochirurgische OP-Technik.
Indikationsgerechtes intraoperatives Monitoring der Stimmbandnerven bei Schilddrüsenoperationen.
Endoprothetik (VO14)
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Alle modernen Gelenkersatzoperationen (Endoprothetik):
- Hüfte, Knie, Schulter
- Revisionsendoprothetik
- Prothesenwechseloperationen
- Oberflächenersatzprothese des Hüftgelenkes
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Diabetische und polyneuropathische Fußkrankungen
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Laparoskopische Operationen bei gutartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes:
Divertikelerkrankungen und entzündliche Darmerkrankungen auch in minimalinvasiver Technik
Chirurgie des Enddarmes:
Differenzierte Versorgung bei Hämorrhoiden, inklusive Staplerhämorrhoidektomie
Sanierung bei Fistelleiden
Alle modernen Verfahren der Leistenbruchchirurgie:
Individuelle Verfahrenswahl als Rekonstruktion des Leistenkanals (Shouldice) oder spannungsfrei
mit Netzimplantation in offener (Lichtenstein) oder in minimalinvasiver Technik (TAPP)
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Alle Standardverfahren bei gutartigen Erkrankungen im Bauchraum:
- Entfernung der Gallenblase und des Blinddarms
- Hernienoperationen
- Divertikelerkrankungen des Dickdarms
Portimplantation (VC62)
Schulterchirurgie (VO19)
Spezialsprechstunde (VC58)
Chirurgische Ambulanz
Die Chirurgische Ambulanz mit ihren unterschiedlichen Sprechstunden dient der unmittelbaren
Zusammenarbeit der Klinik mit den niedergelassenen Ärzten, durch die für alle Patienten eine stets
hohe fachliche Kompetenz gewährleistet wird.
Themenbezogene Sondersprechstunden zu festen Terminen:
Erkrankungen der Schilddrüse, allgemein- und visceralchirurgische Erkrankungen, Unfall- und
Wiederherstellungschirurgie und Arbeits- und Schulunfälle.

Für dringende Fälle, Einweisungen und Fachfragen außerhalb der Ambulanzzeiten steht ganztägig
eine immer erreichbare Telefon-Hotline zur Verfügung.

Die berufsgenossenschaftliche Sprechstunde findet durch den Leitenden Oberarzt und Leiter des
Funktionsbereiches Unfall- und Wiederherstellungschirurgie statt, der von den gewerblichen
Berufsgenossenschaften als D-Arzt zugelassen ist.

Tumorchirurgie (VC24)

Leitliniengerechte onkologische Chirurgie des Magen-Darm-Trakts inklusive Rektum
 Anbindung an das Tumorzentrum Vivantes Klinikum-Neukölln

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Vollstationäre Fallzahl 2.107
 Teilstationäre Fallzahl 3

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E04	170	Sonstige nichttoxische Struma
2	S72	146	Fraktur des Femurs
3	S52	137	Fraktur des Unterarmes
4	S82	127	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	M17	107	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
6	S42	85	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
7	M23	78	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
8	S06	77	Intrakranielle Verletzung
9	M16	76	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
10	M20	62	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
11	K80	59	Cholelithiasis
12	L03	53	Phlegmone
13	K40	46	Hernia inguinalis
14	S83	45	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
15	K56	41	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
16	L02	35	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
17	T84	29	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
18	K35	27	Akute Appendizitis
19	S32	27	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
20	C73	25	Bösartige Neubildung der Schilddrüse

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-794	318	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
2	5-916	242	Temporäre Weichteildeckung
3	5-893	223	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	5-069	220	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
5	5-812	199	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
6	5-810	184	Arthroskopische Gelenkrevision
7	5-820	166	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
8	5-895	145	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9	5-063	125	Thyreoidektomie
10	5-811	124	Arthroskopische Operation an der Synovialis
11	5-787	118	Entfernung von Osteosynthesematerial
12	5-900	112	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
13	5-788	107	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
14	5-793	93	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
15	5-822	89	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
16	5-061	77	Hemithyreoidektomie
17	5-511	77	Cholezystektomie
18	5-894	70	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
19	5-790	68	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
20	5-067	62	Parathyreoidektomie

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ambulanz

Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Nach telefonischer Vereinbarung Tel. (030) 130-19 2263

D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Kommentar	Dr. med. E. Elsässer Tel. (030) 130-19 2876

Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	52	Entfernung von Osteosynthesematerial
2	8-200	25	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese
3	5-056	11	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
4	8-201	11	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese
5	5-790	10	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
6	5-796	≤ 5	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen
7	5-795	≤ 5	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
8	5-859	≤ 5	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln
9	5-841	≤ 5	Operationen an Bändern der Hand
10	5-851	≤ 5	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
11	5-840	≤ 5	Operationen an Sehnen der Hand
12	5-534	≤ 5	Verschluss einer Hernia umbilicalis
13	5-782	≤ 5	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
14	5-810	≤ 5	Arthroskopische Gelenkrevision
15	5-849	≤ 5	Andere Operationen an der Hand

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung	Ja

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)
 Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)
 Orthopädie (AQ61)
 Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
 Unfallchirurgie (AQ62)
 Viszeralchirurgie (AQ13)

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,0	1 Jahr

B-3 Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Fachabteilung Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin
Art Hauptabteilung

Chefarzt Dr. Rudolf Henzgen
Ansprechpartner Dr. Rudolf Henzgen
Hausanschrift Wenckebachstraße 23
12099 Berlin
Tel. (030) 130-19 2292
Fax (030) 130-19 2252
www.vivantes.de
rudolf.henzgen@vivantes.de

Sekretariat Bettina Schmidt
Marina Kulisch
Tel. (030) 130-19 2292 und 19 2293
Fax (030) 130-19 2252
bettina.schmidt@vivantes.de
marina.kulich@vivantes.de

Oberarzt und Vertreter des Chefarztes Norbert Rambo
Tel. 0151-526 28 985
Fax (030) 130-19 2252
norbert.rambo@vivantes.de

Oberarzt Dr. Gunter Brücker
Tel. 0151-526 28 982
Fax (030) 130-19 2252
gunter.bruecker@vivantes.de

Oberarzt Dr. Andreas Wanjura
Tel. (030) 130-19 2317
Fax (030) 130-19 2974
andreas.wanjura@vivantes.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (VI43)
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Echo, Rechtsherzkatheter
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Diagnostik, zur Therapie Überweisung ins Vivantes Klinikum Neukölln
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
EEG-Diagnostik
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Lungenfunktion
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
ERCP
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Ligaturen z. B.
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
- Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Diagnostik, zur Therapie erfolgt eine Überweisung in das Vivantes Klinikum Neukölln
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
- Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA) im AVK durch den Chefarzt
bzw. Oberarzt
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
Drainagen etc.
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
FKDS
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
Punktionen
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Diagnostik, zur Therapie Überweisung ins Vivantes Klinikum Neukölln
z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs Palliativ
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
- Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Die Kardiologie/Kreislaufdiagnostik umfasst das komplette Programm echokardiographischer Untersuchung inklusive TEE und Stress-Echokardiographie, darüber hinaus Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruckmessung, periphere farbdopplersonographische Messungen sowie Verschlussdruckmessungen.
Weiterhin Kipptisch-Untersuchungen, Rechtsherzkatheter, Lungenfunktion (Spiroergometrie)
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
Bildgebende Diagnostik
- Dialyse (VU15)
- Duplexsonographie (VR04)
- Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
- Endoskopie (VI35)
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, Koloskopie, Rektoskopie, Proktoskopie
- ERCP
- Endo-Sonographie
- H2-Atemtest
- Mechanische Lithotripsie
- Anlage von PEG
- Lasertherapie
- Sonographische Verfahren incl. sonographisch gestützte Punktionen, Leberbiopsie
- Duplexsonographien
Es besteht ein Notfalldienst über 24 Stunden.
- Endosonographie (VR06)
- Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)

Intensivmedizin (VI20)

Auf der Intensivstation werden im Team mit Anästhesisten im Dreischichtbetrieb sowohl postoperative als auch internistische Patienten behandelt.

Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)

Mukoviszidosezentrum (VI36)

Native Sonographie (VR02)

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

Schmerztherapie (VN23)

Schmerztherapie (VI40)

Schrittmachereingriffe (VC05)

Die Implantation einer Vielzahl von Schrittmachern wird komplettiert durch Schrittmacher-Kontrollen mit allen gängigen Kontrollgeräten.

Sonographie mit Kontrastmittel (VR05)

Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)

Spezialsprechstunde (VI27)

Schrittmacher-Kontrollen

Transfusionsmedizin (VI42)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Vollstationäre Fallzahl 3.492

Teilstationäre Fallzahl 0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	222	Herzinsuffizienz
2	J18	202	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
3	I48	165	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
4	J44	150	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
5	I10	135	Essentielle (primäre) Hypertonie
6	K29	97	Gastritis und Duodenitis
7	I20	93	Angina pectoris
8	E86	91	Volumenmangel
9	I21	91	Akuter Myokardinfarkt

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	R55	85	Synkope und Kollaps
11	E11	83	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
12	N39	76	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
13	K56	72	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
14	R07	61	Hals- und Brustschmerzen
15	K52	59	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
16	E87	57	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
17	A09	56	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
18	F10	52	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
19	K21	52	Gastroösophageale Refluxkrankheit
20	A41	44	Sonstige Sepsis

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1.070	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	8-930	510	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
3	1-440	501	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
4	1-650	278	Diagnostische Koloskopie
5	8-800	191	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
6	1-444	172	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
7	5-469	123	Andere Operationen am Darm
8	3-052	122	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
9	5-431	111	Gastrostomie
10	8-987	103	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
11	8-83b	90	Zusatzinformationen zu Materialien
12	5-513	83	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
13	8-640	71	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
14	5-452	64	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
15	8-152	56	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
16	8-900	51	Intravenöse Anästhesie
17	1-642	48	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
18	1-844	48	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
19	5-377	47	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
20	5-449	41	Andere Operationen am Magen

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

AM08 Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

AM07 Privatambulanz

Ambulanzart Privatambulanz (AM07)

AM11 Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V

Ambulanzart Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB-V (AM11)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB-V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	285	Diagnostische Koloskopie
2	5-452	23	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	27,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin (AQ23)
 Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
 Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
 Intensivmedizin (ZF15)

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	41,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8	1 Jahr

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	2,0
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	5,0

B-4 Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Fachabteilung	Klinik für Innere Medizin – Geriatrie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt	Priv.-Doz. Dr. Dr. Claus Köppel
Ansprechpartner	Priv.-Doz. Dr. Dr. Claus Köppel
Hausanschrift	Wenckebachstraße 23 12099 Berlin Tel. (030) 130-19 2700 Fax (030) 130-19 2820 www.vivantes.de claus.koeppel@vivantes.de
Sekretariat	Ines Güne Tel. (030) 130-19 2701 Fax (030) 130-19 2820 ines.guene@vivantes.de
Leitender Oberarzt	Dr. Peter Woeste Tel. (030) 130-19 2824 oder 0151-526 28 998 peter.woeste@vivantes.de
Oberärztin	Dr. med. univ. Andrea Gries Tel. (030) 130-19 2710 oder 0151-526 28 996 andrea.gries@vivantes.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
Integrierte akutgeriatrische Versorgung und geriatrische Frührehabilitation von Patienten im fortgeschrittenen Lebensalter mit Multimorbidität und alltagsrelevanten Fähigkeitsstörungen
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN 14)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)
Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen (VD07)
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
Duplexsonographie (VR04)
Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
Endoskopie (VI35)
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Musiktherapie (VX00)
 Musiktherapie (und regelmäßig betreute Konzerte für Patienten)
Physikalische Therapie (VI39)
Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)
Tagesklinik (VX00)
 In die Klinik sind zwei Tageskliniken integriert
 Wenckebach-Klinikum:
 Die Geriatrie Tagesklinik der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie ist mit 20 Plätzen als teilstationäre Einrichtung ein Bindeglied zwischen stationärer und ambulanter Behandlung. Die Tagesklinik bietet Diagnostik, eine akutmedizinische Versorgung, ein geriatrisches Assessment und eine intensive geriatrische Frührehabilitationsbehandlung an.
 Dadurch kann ein Krankenhausaufenthalt verkürzt oder ganz vermieden werden.
 Obwohl die Tagesklinik primär geriatrisch orientiert arbeitet, ist in begründeten Ausnahmefällen auch eine Aufnahme jüngerer Patienten möglich.

Besonderes Anliegen der Tagesklinik ist es, mit den Patienten bestimmte lebenspraktische Fähigkeiten und Techniken so einzuüben und zu trainieren, dass sie im täglichen Leben jederzeit und in jeder Situation „abrufbar“ und verfügbar sind.

Auguste-Viktoria-Klinikum:
 Siehe Qualitätsbericht Auguste-Viktoria-Klinikum

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl 2.402
 Teilstationäre Fallzahl 412

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E86	196	Volumenmangel
2	S72	138	Fraktur des Femurs
3	J18	113	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
4	I50	111	Herzinsuffizienz
5	I63	109	Hirnfarkt
6	N39	103	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
7	S32	97	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
8	M54	73	Rückenschmerzen
9	J44	69	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung
10	S42	57	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
11	F05	54	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
12	S22	52	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
13	E11	43	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
14	S82	41	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
15	I10	40	Essentielle (primäre) Hypertonie
16	R55	40	Synkope und Kollaps
17	S06	38	Intrakranielle Verletzung
18	G40	33	Epilepsie
19	N17	30	Akutes Nierenversagen
20	I21	28	Akuter Myokardinfarkt

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-98a	3.889	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung
2	8-550	1.607	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
3	8-390	254	Lagerungsbehandlung
4	8-561	187	Funktionsorientierte physikalische Therapie
5	8-191	171	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
6	8-987	155	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
7	8-800	68	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8	9-320	22	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
9	8-152	15	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
10	1-902	9	Testpsychologische Diagnostik
11	8-930	9	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
12	8-190	≤ 5	Spezielle Verbandstechniken
13	8-854	≤ 5	Hämodialyse
14	1-711	≤ 5	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
15	6-002	≤ 5	Applikation von Medikamenten, Liste 2
16	8-153	≤ 5	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
17	8-158	≤ 5	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes
18	1-242	≤ 5	Audiometrie
19	1-661	≤ 5	Diagnostische Urethrozystoskopie
20	1-901	≤ 5	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Priv. Doz. Dr. Dr. med. Köppel Tel. (030) 130-19 2700

AM08 Notfallambulanz (24h)

Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
-------------	------------------------------

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Biochemie (AQ05)

Geriatrie (ZF09)

Innere Medizin (AQ23)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,3	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	8,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	9,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Geriatrie (ZP07)

Kinästhetik (ZP08)

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	6,8
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	1,5
Psychologe und Psychologin (SP23)	1,0
Funktionsdienst (SP00)	1,0

B-5 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie
Art	Hauptabteilung
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Dr. Dipl.-Psych. Bruno Steinacher Dr. med. Dr. phil. Bruno Steinacher MBA/OA Dr. med. Till Glauner Wenckebachstraße 23 12099 Berlin Tel. (030) 130-19 2304 Fax (030) 130-19 2484 www.vivantes.de bruno.steinacher@vivantes.de
Sekretariat	Lydia Will Tel. (030) 130-19 2304 Fax (030) 130-19 2484 lydia.will@vivantes.de
Oberarzt	Dr. med. Till Glauner Tel. (030) 130-19 2549, 19 2204, 19 2205 und 0151-512 29 002 Fax (030) 130-19 2484, 19 2291 und 19 2897 till.glauner@vivantes.de
Oberärztin	Dr. med. Gabriele Proest Tel. (030) 130-19 2901, 19 2316 und 19 2209 Fax (030) 130-19 2484 und 19 2194 gabriele.proest@vivantes.de
Oberarzt	Dr. med. Christoph Richter, MBA Tel. (030) 130-19 2528, 19 2315 und 19 2574 Fax (030) 130-19 2484 und 19 2125 christoph.richter@vivantes.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
 - Insbesondere demenzielle Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
 - Behandlung im Rahmen eines Klinischen Behandlungspfades unter besonderer Berücksichtigung von Verhaltensstörungen. Psychiatrische Versorgung eines Pflegeheimes. Gerontopsychiatrische Übergangspflege.
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
 - Zertifizierung der Tagesklinik 1 als DBT-Tagesklinik ist angestrebt

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)

Vor allem alkoholtoxische Polyneuropathien

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Qualifizierte Entgiftung von allen Substanzen und Behandlung nichtstoffgebundener Abhängigkeitserkrankungen

Vermittlung von Entwöhnungsbehandlungen und gesamtes sozialarbeiterisches Spektrum

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Psychiatrische Tagesklinik (VP15)

Insgesamt stehen 35 Plätze in 2 Tageskliniken für alle psychiatrischen Krankheitsbilder zur Verfügung.

Ein Teil der 20 Behandlungsplätze der TK1 stehen Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen im Rahmen eines dialektisch-behavioralen Therapieangebotes zur Verfügung. Schwerpunkt der TK2 ist die Behandlung akuter Psychosen.

Psychoonkologie (VP14)

Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13)

Psychosomatische Tagesklinik (VP16)

Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)

Regionale Pflicht- und Vollversorgung aller psychisch erkrankten Tempelhofer Bürger,

Aufnahmeverpflichtung

Spezialsprechstunde (VP12)

- Diagnostik und Beratung bei demenziellen Erkrankungen

- Diagnostik und Behandlung von ADHS im Erwachsenenalter

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie

Vollstationäre Fallzahl 1.694

Teilstationäre Fallzahl 222

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	524	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	F20	186	Schizophrenie
3	F32	133	Depressive Episode
4	F43	105	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
5	F11	88	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide
6	F60	82	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
7	F05	69	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
8	F25	68	Schizoaffektive Störungen
9	F31	61	Bipolare affektive Störung
10	F19	60	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
11	F33	58	Rezidivierende depressive Störung
12	F41	29	Andere Angststörungen
13	F07	24	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
14	F22	24	Anhaltende wahnhaftige Störungen
15	F03	23	Nicht näher bezeichnete Demenz
16	G30	22	Alzheimer-Krankheit
17	F13	20	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
18	F63	19	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
19	F12	18	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
20	F06	12	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz

Ambulanzart Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB-V (AM02)

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden Nein
 Stationäre BG-Zulassung Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Neurologie (AQ42)
 Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
 Volle Weiterbildungsermächtigung

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Psychiatrische Pflege (PQ10)

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	0,5
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	7,0
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	1,8
Psychologe und Psychologin (SP23)	3,3
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	4,6
Funktionsdienst (SP00)	0,5

B-6 Organisationseinheit: Institut für Radiologie und interventionelle Therapie

B-6.1 Allgemeine Angaben der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und interventionelle Therapie

Fachabteilung	Organisationseinheit: Institut für Radiologie und interventionelle Therapie
Art	nicht Betten führend
Chefarzt Ansprechpartner Hausanschrift	Prof. Dr. Franz Fobbe Prof. Dr. Franz Fobbe Wenckebachstraße 23 12099 Berlin Tel. (030) 130-19 2420 Fax (030) 130-19 2915 www.vivantes.de franz.fobbe@vivantes.de
Sekretariat	Katrin Große Tel. (030) 130-20 2232 Fax (030) 130-20 2230 katrin.grosse@vivantes.de
Oberarzt	Dr. Matthias Leiska Tel. (030) 130-20 2224 matthias.leiska@vivantes.de
Oberarzt	Dr. Gordian Branding Tel. (030) 130-20 2213 gordian.branding@vivantes.de
Leitende MTA	Eve-Regine Wehr Tel. (030) 130-20 2718 eve-regine.wehr@vivantes.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und interventionelle Therapie

Arteriographie (VR15)
Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (VR37)
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
Computertomographie (CT), nativ (VR10)
 CT- und Ultraschall gestützte Punktionen und Abszessdrainagen
Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
 - TIPSS Anlagen bei Patienten mit Leberzirrhose und portaler Hypertension
 - Regionale und lokale Therapie von malignen Leber- und Pankreastumoren
 - Perkutane Implantationen von arteriellen Port-Katheter-System
 (zur Chemoperfusion)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)
 - Varicozelenverödung
 - Perkutane Behandlung des pelvinen Stauungssyndroms
Duplexsonographie (VR04)
Durchleuchtungen (VX00)
Interventionelle Radiologie (VR41)

Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)

Gesamte konventionelle Röntgendiagnostik mit digitaler Bildakquisition
 (Lungen- und Skelettdiagnostik, Gallen-, Nieren-, Magen-, Darmdiagnostik)
 Dünndarmdiagnostik nach Sellink

Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)

Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

Native Sonographie (VR02)

Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

- TIPSS Anlagen bei Patienten mit Leberzirrhose und portaler Hypertension
- Regionale und lokale Therapie von malignen Leber- und Pankreastumoren
- Perkutane Implantationen von arteriellen Port-Katheter-System
 (zur Chemoperfusion)

Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)

Mammographie

Sonstige im Bereich Radiologie (VR00)

Perkutane Injektion zur Schmerzbehandlung unter CT- oder sonographischer Kontrolle

VR00-Sonstige im Bereich Radiologie (VR00)

Einige der aufgeführten Untersuchungen werden am Standort Auguste-Viktoria-Klinikum durchgeführt

**B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit:
 Institut für Radiologie und interventionelle Therapie**

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

**B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit:
 Institut für Radiologie und interventionelle Therapie**

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	1.539	Native Computertomographie des Schädels
2	3-207	388	Native Computertomographie des Abdomens
3	3-225	354	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
4	3-222	274	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5	3-205	145	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
6	3-203	132	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
7	3-220	76	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
8	3-800	70	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9	3-202	51	Native Computertomographie des Thorax
10	3-703	41	Szintigraphie der Lunge
11	3-802	38	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
12	3-820	35	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
13	3-823	21	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	3-804	16	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
15	3-806	14	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
16	3-701	12	Szintigraphie der Schilddrüse
17	3-201	10	Native Computertomographie des Halses
18	3-843	10	Magnetresonanztomographie-Cholangiopankreatikographie [MRCP]
19	3-221	9	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
20	3-80x	8	Andere native Magnetresonanztomographie

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB-V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Die personelle Betreuung erfolgt aus dem Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum heraus. Das Institut für Radiologie und interventionelle Therapie im Vivantes Wenckebach-Klinikum und im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum wird als ein Institut geführt.

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	9,5

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB-V

Über § 137 SGB-V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin nimmt am Berliner Herzinfarktregister und an der PVZ-FAKOS Studie des Pharmakovigilanzentrums, Charite Campus Mitte teil (Berliner Fall-Kontrolle Surveillance zur Erfassung seltener, schwerer Arzneimittelwirkungen). Linksherzkatheteruntersuchungen werden für Patienten des WBK im Herzkatheterlabor des Auguste-Viktoria-Klinikums durchgeführt und direkt im Herzkatheterlabor mittels ALKK-Dokumentation erfasst. Die Daten der Patienten des WBK stehen für Vergleichszwecke im Rahmen von Qualitätssicherungsverfahren somit zur Verfügung.

Die Klinik für Psychiatrie des WBK nimmt an der PVZ-FAKOS-Studie des Pharmakovigilanzentrums, Charité Campus Mitte teil.

Die Klinik für Chirurgie beteiligt sich an der PETS II Studie der Universität Halle, einer prospektiven Evaluationsstudie zur Schilddrüsenchirurgie.

Die Klinik für Innere Medizin – Geriatrie nimmt an der PVZ-FAKOS Studie des Pharmakovigilanzentrums, Charite Campus Mitte (Berliner Fall-Kontrolle Surveillance zur Erfassung seltener, schwerer Arzneimittelwirkungen) teil.

Sämtliche malignen Befunde aller in Vivantes behandelten Patienten und somit auch der Patienten des WBK werden mittels eines speziellen Dokumentationssystems (GDTS) erfasst und dem gemeinsamen Epidemiologischen Krebsregister von Berlin gemeldet.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB-V

Knie-TEP

Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	89

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB-V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	51,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	39,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	38,0